# Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

**Bezugspreis:** Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — **Fernruf Nr. 3594 und 3595.**

**Anzeigenpreis:** Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr, Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

**Nr. 103** **Bromberg,** Sonnabend, den 8. Mai 1937. **61. Jahrg.**


# Zeppelin-Luftschiff „Hindenburg" explodiert!

Das Deutsche Nachrichtenbureau meldet aus Newyork:

**Das Luftschiff „Hindenburg" explodierte am Abend des Himmelfahrtstages beim Versuch auf dem Flugplatz Lakehurst zu landen und verbrannte vollständig. An Bord befanden sich 39 Passagiere und 61 Mann Besatzung. Bis jetzt sind 74 Ueberlebende, darunter die beiden Kapitäne Lehmann und Pruß, teils mit schweren Brandwunden, geborgen**

Das Luftschiff „Hindenburg" war um 19,07 Uhr MEZ über Newyork erschienen und überflog, aus nordöstlicher Richtung kommend, von 7 Flugzeugen begleitet zunächst den Newyorker Stadteil Bronx. Hunderttausende waren auf die Straßen geeilt, um das in der Nachmittagssonne silbern schimmernde Riesenschiff jubelnd zu begrüßen. Das Luftschiff setzte seinen Kurs südwärts dem Broadway entlang über den Times-Square fort und steuerte dann den höchsten Wolkenkratzer ganz niedrig fliegend an, um Newyork an der Südspitze zu verlassen. Unter dem Sirenengeheul der Dampfer setzte dann das Luftschiff seine Fahrt nach Lakehurst fort.

**Die Katastrophe in Lakehurst erfolgte um 19,30 Uhr beim Landen.**

Die Havas-Agentur berichtet aus Newyork, daß die Explosion im hinteren Teil des Schiffes erfolgt sei, während nach anderer Lesart die Explosion durch das Aufschlagen des vorderen Teiles des Luftschiffes auf den Ankermast hervorgerufen sein soll. Die Havas-Agentur fügt hinzu, daß das Luftschiff nur teilweise mit Heliumgas gefüllt gewesen sei, während der größte Teil der Zellen noch Wasserstoffgas führte.

## Wie das Unglück geschah.

**Bericht eines Augenzeugen.**

**Lakehurst,** 7. Mai. (Eigene Meldung.) Der am Schauplatz der Unglücksstätte weilende Berichterstatter des Deutschen Nachrichten-Bureaus übermittelt folgenden Drahtbericht:

Ich war selbst Augenzeuge der unfaßbaren Katastrophe des LZ „Hindenburg". Ich war mit einigen deutschen und amerikanischen Freunden im Kraftwagen nach Lakehurst unterwegs, als wir gegen 18 Uhr Newyorker Zeit bei unfreundlichem und von wiederholtem Platzregen begleiteten Wetter den deutschen Luftriesen in gleicher Fahrtrichtung, wie wir sie einhielten, etwa in Höhe der Atlantischen Küste fahren sahen. LZ „Hindenburg" entschwand dann wieder unseren Blicken, um erst wieder am Horizont aufzutauchen, als unser Kraftwagen in Lakehurst eintraf.

Nach etwa ¾stündigem strömenden Regen — es war dabei sehr schwül — erschien das Luftschiff aus südöstlicher Richtung kommend und traf gegen 19.15 Uhr Anstalten zur Landung. Trotz immer noch schwer verhängtem Himmel schien plötzlich Windstille eingetreten zu sein. Zweimal ließ LZ „Hindenburg" Wasserballast ab; dann fielen aus der Vorderspitze nacheinander zwei Landungstaue zur Erde.

Alles nahm einen ordnungsmäßigen Verlauf, und man hatte den Eindruck eines geradezu vorbildlich ausgeführten Landungsmanövers. **Um 19.23 Uhr aber schoß plötzlich aus vielleicht mittlerer Höhe des Hinterschiffes eine Stichflamme heraus. Dann folgte ein dumpfer Knall. Im Bruchteil einer Sekunde war das Hinterschiff in ein einziges Flammenmeer verwandelt. Die Feuergarben erfaßten sofort auch das ganze Schiff, das langsam zu Boden sank und ausbrannte.**

Ich selbst befand mich etwa 150 Meter vom Ankermast entfernt. Die Flughöhe des Luftschiffes, das mit abgedrosselten Motoren fuhr, dürfte im Augenblick der Katastrophe 50—75 Meter betragen haben.

## Die Untersuchung.

**Berlin,** 7. Mai. (Eigene Meldung.) **Zur Untersuchung** der Ursache der Katastrophe des LZ „Hindenburg" wird sich eine aus Vertretern der Zeppelin-Baugesellschaft und der Reederei der deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt und des Reichsluftfahrtministeriums bestehende Kommission mit der am Freitag Bremerhaven verlassenden „Europa" nach Newyork begeben.

## Roosevelts Beileid.

**Newyork,** 7. Mai. (Eigene Medung) Präsident **Roosevelt,** der sich laufend über alle Einzelheiten der Katastrophe des „Hindenburg" unterrichten ließ, hat dem Führer und Reichskanzler bereits sein Beileid ausgesprochen. **Die Anteilnahme der amerikanischen Bevölkerung an dem Unglück ist sehr groß.**

## „Graf Zeppelin" auf der Heimreise.

**Hamburg,** 7. Mai. (Eigene Meldung) Das von Südamerika heimkehrende Luftschiff „Graf Zeppelin" stand am Freitag um 8 Uhr früh in der Nähe der Kanarischen Inseln.

# Die Front von Morges.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Wenn man von der sogenannten „Front von Morges" spricht, meint man alle diejenigen politisch organisierten Parteien und Gruppen, die in sozialer Hinsicht der Linken weltanschaulich mehr oder weniger fremd oder feindselig gegenüberstehen und aus bestimmten Gründen der politischen Tradition sich weder dem Lager der Regierenden noch dem Nationalen Lager anschließen wollen, weil sie offenbar von der Einsicht geleitet werden, daß ein solcher Anschluß unausweichlich zum Aufgehen in einem von diesen Lagern führen müßte. Diese sogenannte „Front" ist nicht viel mehr als die Idee einer Verständigung dieser weltanschaulich mit einander verwandten Parteien und Gruppen, die ihr bisheriges politisches Eigenleben bewahren wollen, vor allem zur Massierung ihrer Kräfte, die sie im Kampf um die Bewahrung ihres Eigenlebens in steigendem Maße einzusetzen sich genötigt sehen.

Die quantitativ wie auch qualitativ bedeutendste politische Formation dieser „Front" ist (neben der Christlichen Demokratie) die bäuerliche Volkspartei. Sie ist aber zugleich das am meisten bedrohte der in die Front von Morges einbezogenen Gebilde. Noch vor einem Jahre hatte es den Anschein, als ob der Volkspartei ein großartiger Aufstieg bevorstände und als ob die entscheidenden Faktoren des Staates im Hinblick auf die der Volkspartei treuen Bauernmassen geneigt wären, einen Rahmen zu konstruieren, innerhalb dessen die Wirksamkeit dieser Partei volle Verwertung für das Staatsinteresse finden könnte Gleichzeitig ergingen dringende Angebote an die Volkspartei seitens der PPS, Angebote, erzeugt von der fixen Idee, der sog. faszistisch-nationalistischen Front eine Volksfront entgegenzustellen. Die Volkspartei erwiderte diese Angebote mit kalten, beinahe abweisenden Höflichkeiten und war in ihrer Oberschicht zugleich sehr bemüht, eine sichtbare Distanz zwischen sich und die Linke zu legen. Diese sozial gemäßigte Oberschicht betonte um so entschiedener die Wahlverwandtschaft mit den traditionsgebundenen Gruppen und Elementen der sogenannten „Front von Morges".

Diese Politik war vielleicht durch die schmerzlichen Erfahrungen stark mitbestimmt, welche die Volkspartei in der Zeit ihrer Beteiligung an der Zentrolinken gemacht hatte. Ängstlich bestrebt, eine Wiederholung dieser Kombination zu vermeiden, hat sich die Volkspartei durch die betonte Hinneigung zur Idee der Front von Morges, durch ihre publizistischen Beziehungen zu der Presse dieser Front und zu der Christlichen Demokratie (Korfanty-Chadeken) wie auch durch gewisse Verbundenheiten mit politisch anrüchigen Professoren, durch das ganze Als-Ob-Zusammengehen mit Gruppen, welche zur Zeit der parlamentarischen Demokratie wohl über eine beträchtliche Stimmenanzahl verfügten, doch jetzt unansehnlichen oder überhaupt gar keinen Massen gebieten, — hat sich die Volkspartei in eine viel bedrohtere Situation hineinmanövriert. Da die Front von Morges noch immer keine Realität, sondern nur eine Planung ist — erweist sich die Stellung der Volkspartei in diesem Verbande als überaus exponiert und — isoliert.

Die politischen Strategen des Regierungslagers haben die Schwächen dieser Haltung der zweitgrößten Oppositionspartei wohl seinerzeit genau erkannt und abgeschätzt. Die Voraussetzungen, auf die sich das Lager der Nationalen Einigung gründet, erst recht der Verlauf der Organisationsarbeiten des Lagers liefern überzeugende Beweise dafür, daß die ausschlaggebenden Faktoren nicht gewillt sind, der Ausbreitung des politischen Eigenlebens der Volkspartei Raum zu gewähren. Die Volkspartei hat sich in den verflossenen Monaten in zunehmendem Maße Einschränkungen ihrer Wirksamkeit gefallen lassen müssen. Der Arm der Behörden machte sich einer Anzahl von rührigen Agitatoren der Partei nicht gelinde fühlbar, und die geplante Veranstaltung einer großzügigen Kosciuszko-Feier wurde durch ein entschiedenes behördliches Verbot vereitelt. Die Volkspartei sieht sich nunmehr gegenüber dem, was sie vor Jahresfrist an politischem Gewinn verzeichnen konnte, in erheblichem Maße zurückgedrängt und geschwächt.

Inzwischen ist der Präses der Volkspartei Rataj von seiner Stellung zurückgetreten (in der Parteisprache wurde dieser Rücktritt als „Beurlaubung" bezeichnet) und die Leitung der Partei hat der gewesene Abgeordnete Mikolajczyk, ein Mann aus dem Posener Lande übernommen, in dem die Parteimassen den politischen Nachfolger und Erben des Wincenty Witos sehen wollen. Mit diesem Personalwechsel in der Parteileitung werden gewisse Pläne in Zusammenhang gebracht, die auf eine Art von politischer Umbildung oder Umstellung der Volkspartei abzielen sollen. Die Tendenz dieser Pläne wäre etwa als Bestreben zu bezeichnen, die Gefahren der Isolierung durch eine viel engere Bindung an die Gruppen der Front von Morges zu vermindern. In diesem Bestreben wirke, und zwar in enger Verbindung mit Mikolajczyk, der Krakauer Professor St. Kot, dessen Einfluß auf die Oberschicht der Partei im Wachsen begriffen sei. Im Grunde genommen ist kein anderer als eben dieser Professor Kot der treibende Geist der Front von Morges, während Korfanty, Haller, Witos und der sich noch für Anderes und Wichtiges bewahrende und deshalb im Hintergrunde stehende General Sikorski nur als Schutzpatron dieses politischen „Zentrum" im polnischen Parteiwesen anzusprechen sind.

Anologe Bewegungen vollziehen sich — wie verlautet — in den anderen Parteigebilden, die sich in die sogenannte Front von Morges eingliedern. So sollen Verhandlungen zwischen den Korfanty ergebenen Christlichen Demokraten (Chadeken) und der Nationalen Arbeiterpartei (NPR) im Zuge sein, die nicht mehr und minder zum Gegenstand haben, als die Verschmelzung beider Parteien zu einer einzigen Arbeiterpartei, deren Programm **auf nationalistischen und zugleich christlichen Grundsätzen** aufgebaut wäre. Eine nationalistische und zugleich christliche Arbeiterschaft würde der Front von Morges einen „Arbeiterabschnitt" liefern; um einen solchen stehen jetzt alle Lager im Wettbewerb, die, wenn auch miteinander um die Macht ringend, doch im stillschweigenden Einverständnis sind, wenn es sich um die grundsätzliche **Bekämpfung des international gefärbten Sozialismus** oder des einheimischen **sozialrevolutionären Radikalismus** der Organisationen der Linken handelt.

Von nationaldemokratischer Seite wird versichert, daß die erwähnten Parteien die nationalistischen Parolen in steigendem Maße betonen und es nicht allein bei dieser Betonung bewenden lassen, sondern auch eine rührige Wirksamkeit in nationalistischem Geiste entwickeln. Mit Genugtuung verzeichnen die Endeken die Zunahme antisemitischer Stimmungen in der Volkspartei, welche auf dem Dorf praktisch in der Gründung bäuerlicher Konsumgenossenschaften und christlicher Verkaufsläden zum Ausdruck kommen.

Die Politiker, welche für die Morges-Front-Idee werben, vertreten die Auffassung, daß Polen ein nationalistisch-christliches Zentrum benötige, und daß die Parteien und Gruppen der Front von Morges dazu ausersehen seien, dieses Zentrum zu bilden. Offenbar weisen sie dem Nationalen Lager die Rolle der politischen Rechten zu. Es könnte dabei wundernehmen, daß diese Politiker ihre Rechnung so aufstellen, als ob sie sich dabei um die Existenz des Lagers der Nationalen Einigung gar nicht zu kümmern hätten. Doch wer diese Politiker kennt, den kann dieses Gehaben nicht mehr wundern.

Sowohl die Endeken, wie auch die anderen Oppositionsparteien — einerlei wie weit sie es im christlichen Nationalismus gebracht haben, einerlei ob sie sich sozialpolitisch als Rechte, Zentrum oder (wie z. B. die PPS) als „Linke" etablieren — leben allesamt in der ihnen offenbar unentbehrlichen Illusion, daß das Lager der Nationalen Einigung, wie vorher die Sanierung, ein von den Inhabern der Staatsgewalt willkürlich geschaffenes künstliches Gebilde, kurz: ein bloßes Werkzeug von vorübergehender Dauer wäre. Jeder Partei — so behaupten diese politischen Sektierer — gehörten Leute an, die sich ihr aus freiem Willen, aus innerer Überzeugung angeschlossen haben und daher opferfähig wären. Dem Regierungslager, wie immer es heißen möge, strömten aber überwiegend solche Leute zu, die irgendein äußerer Zwang dazu nötige. Wenn (!!) eines Tages dieser Zwang nicht mehr vorhanden sei, dann werde . . . das betreffende Lager nicht erst in aller Form aufgelöst zu werden brauchen, es werde von selbst zu existieren aufhören und von den Insassen des Lagers werde jeder ohne Säumen zu seinen natürlichen Gesinnungsgenossen, mit denen er jetzt heimlich sympathisiere, übergehen.

An diesem Irrglauben halten alle Parteihäuptlinge mit erstaunlicher Starrköpfigkeit fest, weil sie ihn nötig haben, um leben zu können. Sie wollen und können es sich nicht eingestehen, daß ihre politische Sonderexistenz — die radikalste Linke ausgenommen — eine Rechnung der entscheidenden Staatsfaktoren zur Voraussetzung hat, welche alle sogenannten „Lager" rechts und im Zentrum vorläufig bestehen lassen . . .

Nach dieser Rechnung werden alle Oppositionsgebilde, die von dem roten Drachen nicht aufgefressen werden wollen, früher oder später im Regierungslager Zuflucht suchen müssen, um vor diesem Drachen geschützt zu sein. Sie werden sich auch über den „Zwang" nicht mehr beklagen können, wenn dieser „Zwang" im Namen der von ihnen selber vertretenen nationalistisch-christlichen Grundsätze ausgeübt werden wird. . . .

Zuerst müssen die Programme sich — womöglich bis weit nach inks — einander angleichen. Dieser Prozeß geht schon — geradezu programmäßig — vor sich. Rataj hat möglicherweise die „kommenden Dinge" vorausgeahnt und hat es daher vorgezogen, die Arbeit an der Wegbereitung für **das kommende polnische national-christliche Ein-Lager-System** anderen zu überlassen.

---

**Häusereinsturz fordert 15 Tote und 20 Verletzte.**

Wie aus Alexandrien berichtet wird, stürzten dort drei Häuser ein. Nach den bisherigen Meldungen kamen 15 Personen ums Leben, während 20 verletzt wurden. Bei den Verunglückten handelt es sich ausschließlich um Ägypter.

# Zweidrittel-Mehrheit im Danziger Volkstag

## Verlängerung des Ermächtigungsgesetzes.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Am Mittwoch, dem 5. Mai, versammelte sich nach längerer Pause der Volkstag wieder zu einer Vollsitzung. Dem Hause lag eine neue Tagesordnung vor, auf der der wichtigste Punkt die Verlängerung des Ermächtigungsgesetzes war.

Präsident Beyl machte zunächst einige Mitteilungen über

**personelle Veränderungen,**

die sich seit der letzten Sitzung vollzogen haben. Der Abg. Dr. Blavier (Deutschnatl.) hat sein Mandat niedergelegt. Sein Listennachfolger Hochschulprofessor Kalähne hat auf die Annahme des Mandats verzichtet, so daß nun der Abg. Jonas als Ersatzmann bei der Deutschnationalen Gruppe eingerückt ist.

Der sozialdemokratische Abg. Kruppke ist seines Mandats verlustig erklärt worden. Der Abg. Schwerdtfeger ist sein Listennachfolger. Für den sozialdemokratischen Abg. Brill, den früheren Fraktionsführer der SPD, der sein Mandat niedergelegt hat, ist der Abg. Großmann eingerückt, für den sozialdemokratischen Abg. Brost, der seines Mandats verlustig erklärt wurde, der Abg. Gedeck, der aber dem Präsidenten mitgeteilt hat, daß er sein Mandat niedergelegt habe. Die Begründung, die er in dem Schreiben gegeben habe, so bemerkte Präsident Beyl, seien unzutreffende und verleumderische Behauptungen, derart, daß er drohe, im Ausland damit gegen Danzig zu arbeiten, so daß er annehmen müsse, daß

**Gedeck ins Ausland emigriert sei.**

Der nationalsozialistische Abg. Kowalke, der sich z. Z. im Krankenhaus befindet, hat aus gesundheitlichen Gründen sein Mandat niedergelegt. An seiner Stelle ist der Abg. Kendzia in den Volkstag eingerückt. Schließlich teilte der Präsident noch mit, daß die Abg. Schwerdtfeger, Großmann und Günther als

**Hospitanten bei der Fraktion der NSDAP**

zugelassen seien. Er freue sich, daß diese drei Männer, die früher der SPD bzw. dem Zentrum angehörten, sich in die große deutsche Front eingereiht hätten.

Die Abg. Kurowski (Zentrum) und Weber (SPD) hatten sich auf Grund ärztlicher Atteste beurlauben lassen.

Es wurde sodann zunächst die neue Tagesordnung genehmigt.

Als Vertreter für die Präsidenten im Richterwahlausschuß wurden die Abg. Willers, Wilhelm und Timm bestellt.

Die Jahresrechnung 1933 wurde ohne Debatte entlastet. Der Antrag auf Genehmigung zur Strafverfolgung gegen den polnischen Volkstagsabg. Lendzion war zurückgezogen worden. Seine Behandlung wurde deshalb von der Tagesordnung abgesetzt.

Der Antrag auf Genehmigung zur Strafverfolgung und Urteilsvollstreckung gegen den Volkstagsabg. Formell vom Zentrum rief eine kurze Aussprache hervor. Der Abg. Klein (Zentrum) und der Abg. Budzinski (Pole) sprachen gegen den Antrag. Abg. Dr. Willers (NSDAP) betonte,

**seine Partei strecke immer noch jedem anständigen Gegner die Hand entgegen,**

für die „Unwandelbaren" aber, die gegen das Deutschtum hetzten, kenne sie keine Gnade. Als dann der Abg. Plenikowski (Komm.) gegen die NSDAP polemisierte, beglückwünschte Präsident Beyl ironisch die Zentrumspartei zu ihrem bolschewistischen Helfer. Mit den Stimmen der NSDAP wurde Formell zur Strafverfolgung freigegeben.

Die nächsten beiden Punkte, die Anträge der SPD und des Zentrums auf Herbeiführung einer Entscheidung des Obergerichts wegen der

**Mandatsverluste Kruppke und Brost**

wurden in der Aussprache verbunden. Der Abg. Moritz (SPD) bestritt die Rechtmäßigkeit des Mandatsentzugs und zweifelte die Unauffindbarkeit der Abgeordneten an. Er vertrat den Standpunkt, daß die Tatsache, daß ein Abgeordneter seinen Wohnsitz im Auslande nehme, nicht seinen Mandatsverlust zur Folge haben könne, da ja auch den Auslands-Danzigern das Wahlrecht verliehen sei.

Oberregierungsrat Koeppen, ein gebürtiger Bromberger, der auch Vorsitzender des Volkstagswahlausschusses ist und Wahlleiter war, gab eine Regierungs-Erkärung ab, in der er den Mandatsentzug bei den beiden Abgeordneten rechtlich begründete. Er widerlegte Behauptungen des Abg. Moritz und wies darauf hin, daß dessen Standpunkt in seiner letzten Konsequenz zu einer Arbeitsunfähigkeit des Volkstages führen könne.

Präsident Beyl ergriff sodann als Abgeordneter das Wort, um der juristischen Begründung des Mandatsentzugs auch vom politischen Standpunkt aus eine Rechtfertigung anzufügen. Er führte aus, der früheren geistigen Emigration folge jetzt

**eine förmliche Emigration der SPD**

die sie verbände mit Wühlereien und Minierarbeit gegen das eigene Land, gegen den eigenen Staat. Bezüglich des Abg. Kruppke fragte er die SPD, was er denn in Spanien tue, ob er dort den Bolchewisten helfe? Die feindselige Tätigkeit Brosts gegen Danzig in Warschau und Genf sei bekannt. Auf Zwischenrufe von der SPD, daß das nicht erwiesen sei, rief ihnen Abg. Beyl zu: „Sie wissen genau, daß Sie letzten Endes im Interesse des Auslandes arbeiten". Millionen, so führte er weiter aus, hatten sich in Deutschland der geschichtlichen Entwicklung gefügt. In Danzig aber hemmten jüdische Hintermänner diese Entwicklung bei der SPD. Er schloß: Ordnen Sie sich ein, wenn Sie sich in ihrer Seele als deutsche Menschen fühlen.

Der oppositionelle Antrag, eine Obergerichts-Entscheidung herbeizuführen, wurde abgelehnt. Als letzter Punkt wurde dann die

**Verlängerung des Ermächtigungsgesetzes**

verhandelt. Der Gesetzentwurf hat nur einen einzigen Artikel, der wie folgt lautet:

**„Die Geltungsdauer des Gesetzes zur Behebung der Not von Volk und Staat vom 24. 6. 1933 . . . wird bis zum 30. Juni 1941 verlängert."**

Nachdem die Sprecher der Polen (Budzinski) der SPD (Töpfer) und Höhn (Z) sich gegen die Verlängerung des Ermächtigungsgesetzes ausgesprochen hatten wurde das Gesetz sogleich in allen drei Beratungen erledigt und in der namentlichen Schlußabstimmung

**mit 47 gegen 20 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen.**

Der Präsident konnte feststellen, daß das nicht nur eine einfache, sondern sogar eine verfassungsmäßige Mehrheit sei.

Der deutschnationale Abg. Weise hatte für die Verlängerung des Ermächtigungsgesetzes gestimmt.

# Die Rettung der Basken.

## 4 350 Frauen und Kinder aus Bilbao abtransportiert

**Forderungen des englischen „Hilfsausschusses für Spanien".**

**Aus London wird gemeldet:**

**Im Laufe des Mittwoch begann der Abtransport von Frauen und Kindern aus Bilbao. Insgesamt 4350 Personen wurden auf zwei Schiffen untergebracht, die am Donnerstag nach Frankreich ausgelaufen sind.**

**Der englische „Hilfsausschuß für Spanien" beschloß am Mittwoch, dem Ministerpräsident Vorschläge zu unterbreiten, die darauf abzielen, daß die Englische Regierung noch aktiver als bisher den Abtransport von Zivilisten aus dem Baskenlande fordern soll.**

# 400 Tote und 1000 Verwundete in Barcelona.

Das Deutsche Nachrichten-Bureau meldet aus Paris:

Zu den **blutigen Unruhen in Barcelona** gibt der Matin den Bericht eines am Mittwoch in Marignana eingetroffenen Flugzeugreisenden wieder. In diesem Bericht heißt es, die Lage in Barcelona sei weiterhin unverändert. Der Terror herrsche allenthalben. Straßenbahnen und Autobusse verkehrten nicht. Das Telephon- und Telegraphenamt seien gesperrt, fast sämtliche Läden geschlossen. Nur die Verkehrslokale der Anarchisten und Extremisten ständen offen. 12 Panzerwagen der anarchistischen und bolschewistischen Gewerkschaft führen in den Straßen der Stadt auf und ab und eröffneten bei jeder Gelegenheit das Feuer. Auf dem Flugplatz von Barcelona fehle augenblicklich jede Kontrolle, und es herrsche ein tolles Durcheinander. Eine große Maschine stünde jedoch Tag und Nacht bereit, um im Notfall den Mitgliedern der Generalidad die Flucht zu ermöglichen.

Die Zeitung „Jour" berichtet, daß in Pariser sowjetrussischen Kreisen die Nachrichten aus Barcelona fieberhaft verfolgt würden. Die Erregung sei außerordentlich groß. Die sowjetrussischen diplomatischen Vertreter hätten von den bolschewistischen Machthabern in Valencia mit Nachdruck scharfe Maßnahmen gegen die Anarchisten von Katalonien gefordert.

In einem Funkspruch der bolschewistischen Machthaber von Barcelona wurde zugegeben, daß die blutigen Unruhen der beiden letzten Tage über 400 Tote und über 1000 Verwundete gefordert haben. Der Hinweis auf diese Zahlen, so wurde weiter erklärt, müßte genügen, um die Bevölkerung wieder zur „Ordnung und zur Ruhe" zu bekehren.

Wie Reuter aus Barcelona meldet, ist während der Straßenkämpfe ein Mitglied des neuen katalanischen Bolschewistenvorstandes namens Antonio Sese getötet worden.

# Weitere französische Kriegsschiffe auf dem Wege nach Barcelona.

**Der französische Konsul von Anarchisten bedroht.**

Die beiden französischen Torpedojäger „Maillé-Brégé" und „Cassard" haben Toulon verlassen, um sich nach Barcelona zu begeben.

Der französische Konsul in Barcelona hat weitere 200 französische Marine-Soldaten von den im Hafen liegenden Kriegsschiffen zum Schutz des Konsulats angefordert. Wie verlautet, beschuldigen die Anarchisten den französischen Konsul, rechtsgerichteten Kreisen sympathisch gegenüber zu stehen und eine große Anzahl von Personen vor dem Wüten des Terrors in Sicherheit gebracht zu haben.

# Glückwunsch des Danziger Senats

## zum 70. Geburtstag des ehemaligen Präsidenten des Senats Dr. Ziehm.

**Aus Danzig meldet das Deutsche Nachrichtenbureau:**

Dem ehemaligen Präsidenten des Senats Dr. Ziehm wurden zu seinem 70. Geburtstag die Glückwünsche des Senats der Freien Stadt Danzig übermittelt. Die Glückwünsche wurden Dr. Ziehm in Form eines Schreibens des Präsidenten des Senats ausgesprochen, das Dr. Ziehm am 1. Mai überreicht wurde. Das Schreiben, in dem besonders die Verdienste des erfahrenen Verwaltungsbeamten gewürdigt werden, hatte folgenden Wortlaut:

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich hatte neulich die begrüßenswerte Gelegenheit, mich mit Ihnen sehr lange über Fragen, welche die deutsche Bevölkerung in unserem kleinen Staatswesen bewegen, zu unterhalten. Bei dieser Unterhaltung stieß ich nicht nur auf Ihr nach wie vor lebhaftes Interesse für alle Angelegenheiten der Freien Stadt, sondern konnte in den großen Schicksalsfragen unserer Heimat zu meiner großen Freude eine Übereinstimmung unserer Meinungen feststellen.

Diese Tatsache, die wohl jeden ehrlichen und um das Schicksal seiner Heimat verantwortungsvoll besorgten Danziger freuen wird, gibt mir, sehr geehrter Herr Präsident, heute Gelegenheit, Ihrer an dem Tage zu gedenken, an welchem Ihnen ein gütiges Geschick das 70. Lebensjahr schenkt. Ich weiß, wie sehr Sie mit Danzig und allem Geschehen in Danzig verwurzelt sind. Insbesondere aber wird der Senat der Freien Stadt es nicht vergessen können, daß Sie in jahrzehntelanger Arbeit als Oberverwaltungs-Gerichtsrat und als Präsident des Oberverwaltungsgerichts Ihre großen Fähigkeiten auf dem Gebiet der Verwaltung uneigennützig in den Dienst der Gesamtheit gestellt haben. Sie haben mit dieser Einstellung dem damals zwangsweise konstruierten neuen Staat von vornherein alle jene Tugenden und Eigenschaften eingeimpft, welche den preußischen Verwaltungsbeamten alter Prägung ausgezeichnet haben. Das gleiche Streben erfüllte Sie in Ihrer Tätigkeit als langjähriger stellvertretender Präsident des Senats. Immer ist es Ihre vornehmste Sorge gewesen, in dieser Verwaltung den jungen Danziger Staat in Ordnung zu halten. Darüber hinaus verkörpern Sie als mein Amtsvorgänger in Ihrem Namen ein Stück Danziger Geschichte und Lebenskampf!

Indem ich Ihnen zu Ihrem heutigen 70jährigen Geburtstag die Glückwünsche des Senats der Freien Stadt Danzig übermittele, denen ich mich persönlich herzlich anschließe, möchte ich besonders der Hoffnung Ausdruck geben, daß ein gütiges Geschick Ihnen bei guter Gesundheit einen Lebensabend bescheren möge, welcher die Erfüllung aller Ihrer guten Wünsche für das deutsche Danzig in sich schließt.

**Heil Hitler!**

**Ihr sehr ergebener gez. Greiser.**

*

# Richterwahlen in Danzig.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Am 5. Mai 1937 hat unter dem Vorsitz des Präsidenten des Senats eine Richterwahl stattgefunden.

Es sind gewählt worden: der Landgerichtsrat Dr. Moebes zum Obergerichtsrat bei dem Obergericht in Danzig. Die Gerichtsassessoren Schlicht und Heinz Olschewsky zu Landgerichtsräten bei dem Landgericht in Danzig und zugleich zu Amtsgerichtsräten bei dem Amtsgericht in Danzig.

Zu Handelsrichtern sind wieder gewählt worden: der Kaufmann Paul Richter in Firma Danziger Holzkontor AG., Holzexport, Danzig, Milchkannengasse 28/29; der Kaufmann Ernst Alberty in Firma Herssens, Alberty u. Cie., Großhandel mit Getreide und Düngemittel, Danzig, Milchkannengasse 33/34; der Bäckermeister Wilhelm Ausländer in gleicher Firma, Großbäckerei und Zwiebackfabrik, Danzig, Langgarten 101/103; der Kaufmann Gerhard Burandt in Firma Autoburandt, Danzig, Elisabethwall 7.

*

# Aufsehenerregende Funde in der Danziger Marienkirche.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Bei Räumungsarbeiten in der Barbarakapelle der Marienkirche fand Professor Mannowsky eine größere Anzahl Altarbehänge aus seltenen Brokaten des 14. und 15. Jahrhunderts und andere kirchliche Textilien, die bisher völlig verschollen waren. Der berühmte Paramentenschatz der Kirche wird dadurch wesentlich erweitert. Der aufgefundene Teil des Schatzes wird Ende dieser Woche im Stadtmuseum ausgestellt werden.

# Deutschfeindliche Ausschreitungen in der Schweiz.

Gelegentlich des Fußball-Länderkampfes in Zürich ist es leider zu antideutschen Ausschreitungen gekommen. Reichsdeutsche Wagen wurden in Winterthur von einer gröhlenden und pfeiffenden Menge belästigt. Bei dem, wie die „Neue Züricher Zeitung" schreibt, beschämenden Skandal handelt es sich offensichtlich um eine organisierte Aktion der Schweizer Kommunisten. Die Deutschen wurden mit „Rotfront" begrüßt und in unflätiger Weise beschimpft. Auch wurden einzelne Hakenkreuzfahnen von den Wagen heruntergerissen. Selbst die Schweizer Presse stellt fest, daß die Polizei eine wenig rühmliche Rolle gespielt hat. Der Chef der städtischen Polizei von Winterthur sah von einem Auto aus hilflos dem Radau zu, was um so mehr überrascht, als das Schweizer Publikum offensichtlich die Beleidigungen der deutschen Gäste aufs entschiedenste verurteilt.

# Emigranten in Prag verhaftet.

**Nach zuverlässigen Meldungen aus Brünn sind im Laufe der letzten Woche mehr als 100 marxistische reichsdeutsche Emigranten in Prag, Preßburg und Brünn von der tschechischen Polizei verhaftet bzw. unter Polizeiaufsicht gestellt worden. Den Emigranten wurden die Pässe abgenommen, ihnen soll die Aufenthaltserlaubnis entzogen werden.**

Diese Maßnahme der Prager Regierung gegen das Emigrantenunwesen ist darauf zurückzuführen, daß diese Herren begonnen haben, ihre politischen Umtriebe über die Grenzen der Tschechoslowakei hinaus auszudehnen und so die Prager Regierung der Gefahr außenpolitischer Verwicklungen auszusetzen. So fand u. a. unter Leitung des berüchtigten Otto Straßer eine Zusammenkunft statt. Auf dieser Konferenz trug Straßer den Plan vor, eine Emigranten-Reichsregierung außerhalb des Deutschen Reichs zu bilden. Die Tschechische Regierung hat deutlich die Gefahr solcher Umtriebe erkannt und sich zum Eingreifen entschlossen. Dieser Entschluß ist dadurch erleichtert worden, daß gleichzeitig die tschechische Polizei einer terroristischen Geheimorganisation der Emigranten auf die Spur gekommen ist. Ein scharfes Zupacken gegenüber dieser gefährlichen Wühlarbeit war auch vom Standpunkt der innertschechischen Sicherheit dringend geboten.

*

# Trotzkis Villa wird polizeilich bewacht.

Der Korrespondent der Londoner Zeitung „Observer" berichtet aus Mexiko folgende Einzelheiten aus dem Leben Trotzkis:

Leon Trotzki arbeitet 12 Stunden täglich an einem neuen Buch, das unter dem Titel „Die Verbrechen Stalins" erscheinen soll. Er lebt in vollständiger Isolierung, wie ein Gefangener, in einer Vorstadt der Hauptstadt Mexiko, Coyoatan, in der Villa des Kunstmalers Diego Rivera. Seit seinem Einzug in dieses Haus hat Trotzki die Wohnung kaum dreimal verlassen und dies auch nur für kurze Zeit. Jedesmal war er von einer uniformierten und bewaffneten Wache begleitet.

Das Haus erinnert in seinem Aussehen an eine Polizeiwache. Acht schwer bewaffnete Polizisten in Uniform stehen vor dem Tor Wache, zwölf Polizisten patrouillieren ständig im Umkreis der Villa. Jeder, der im Hause Trotzkis erscheint, mit Ausnahme derjenigen, die den Bewohnern gut bekannt sind und Passierscheine besitzen, wird einer genauen Revision unterzogen. In dem Zimmer Trotzkis haben nur Schriftsteller und Journalisten Zutritt. Das neue Buch Trotzkis beschäftigt sich vornehmlich mit den Moskauer Prozessen. Die Sekretäre übersetzen gleichzeitig das Diktat in verschiedene Sprachen.

# Aus Stadt und Land.



**Bromberg**, 7. Mai.

**Wolkig.**

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet meist wolkiges Wetter mit strichweisen Regenfällen bei wenig veränderten Temperaturen an.

**Ströme lebendigen Wassers.**

Über die Übersetzung unseres Textwortes Joh. 7, 33—39 sind die Meinungen der Gelehrten geteilt. Es kommt darauf an, wie man den Urtext interpunktiert. Man kann die Worte Jesu V. 37 und 38 übersetzen: Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke als einer, der an mich glaubt, wie die Schrift sagt: Von seinem (nämlich des Messiyas, des Heilands) Leibe werden die Ströme des lebendigen Wassers fließen. Das sagt er aber von dem Geiste, den empfangen sollten die an ihn glauben. So übersetzt gilt die Verheißung der lebendigen Wasserströme dem Herrn selbst, während sie bei der üblichen Übersetzung dem Glaubenden gehört. Aber eins ist so richtig wie das andere. Zunächst ist das gewiß: Vom Herrn Jesus Christus sind Ströme lebendigen Wassers geflossen auf alle, die gläubig zu ihm kamen und sich von ihm tränken ließen. Wir erinnern uns des Himmelfahrtssegens. Ja, wahrhaftig, streicht einmal das Christentum und die Geschichte der christlichen Kirche auch der Welt aus, was bleibt? Nehmt einmal Christus weg aus der Welt von heute . . . was bleibt? Rußland zeigt es uns, wohin eine Welt ohne Christus kommt!! Nein, wahrlich! wer Ströme lebendigen Wassers finden will, muß dahin gehen, wo Christus ist!! Aber freilich, diese Ströme brauchen Kanäle . . . und das sollen und werden diese sein, die an ihn glauben. Man mache uns doch nicht graulen mit Zerrbildern des Christentums, von denen Todesfluten gekommen sind. Solche gibt es überall und kein gerecht denkender Mensch beurteilt eine geistige Erscheinung nach Auswüchsen und Ausnahmen, sondern nur nach ihren echten Vertretern. Und wer will da leugnen, daß von Männern und Frauen, die wahre Christen waren, Segens- und Lebensströme in die Welt geflossen sind und noch fließen? Ja, die Welt, auch die christusfeindliche Welt lebt weithin von ihnen und hat ihr Bestes sich von ihnen geben lassen. Darum sind wir getrost: der Herr, von dem Lebensströme fließen, ist noch lebendig unter uns und seine Quellen versiegen nicht. Und noch immer sind seine wahren Jünger und Jüngerinnen Lebensbringer für die Menschheit. Denn sie sind Träger seines Geistes.

D. Blau-Posen.



**Kleine Geschenke zum Muttertag!**

Am Muttertag steht das kleine Geschenk, die kleine Aufmerksamkeit im Vordergrund. Nicht was wir schenken, sondern wie wir es geben — darin liegt Wert oder Unwert des Geschenks. Es gibt viele Menschen, die es unter ihrer Würde erachten, an einem besonderen Tage der Mutter ihren sichtbaren Dank für alle treue Sorge und Liebe darzubringen. In gewissem Sinne haben sie recht. Wer seine Mutter lieb hat, beweist ihr das immer und zu jeder Zeit, und wer sie vernachlässigt — bei dem wird auch ein pompöses Geschenk zum Muttertag nichts von seinem Undank abwaschen. Und dennoch: Das kleine Geschenk hat eine besondere Bedeutung: es heißt, auch ich habe an Dich gedacht! Heute, wo jeder Mensch der Liebe zu seiner Mutter besonderen Ausdruck verleiht, will ich nicht zurückstehen. Wenn ich auch nicht viel geben kann — vielleicht nur ein kleines Blümchen — ich habe dennoch an dich gedacht, und auch dieses kleine Blümchen soll dir Beweis sein, daß dein Kind an dir hängt.

Jede Mutter kann allerlei Kleinigkeiten gebrauchen. Sei es für ihren eigenen Bedarf, sei es irgend ein Gerät, das ihr die tägliche Arbeit erleichtert — Wünsche in dieser Beziehung hegt jede Hausfrau. Wer zum Muttertag schenkt, sollte allerdings in erster Linie bestrebt sein, persönlich zu schenken. Heute sollen einmal nicht die praktischen Dinge im Vordergrund stehen, sondern vielmehr diejenigen, die dem Menschen selbst Freude bereiten. Es gibt so zahlreiche Kleinigkeiten, die nicht viel kosten und zu deren Anschaffung sich die sparsame Mutter doch häufig nicht entschließen kann. Vielleicht fehlen ihr jetzt zum Frühjahr ein paar hübsche Handschuhe. Auch Taschentücher, zierlich behäkelt oder mit modernen farbigen Rändern, werden viel Freude bereiten. Töchter, die geschickt sind in Handarbeiten, werden mit Liebe in kurzer Zeit da selbst etwas Nettes schaffen können.

Auch Bücher eignen sich als Geschenk für den Muttertag. Sohn oder Tochter müssen herausfinden, welche Autoren die Mutter besonders schätzt, und wenn sie dann an ihrem Ehrentag ein neues Werk ihres Lieblingsschriftstellers auf dem Frühstückstisch findet, so wird sie sich besonders freuen.

Blumen bilden immer das beliebteste und schönste Geschenk für die Mutter. Die Zeit für den Muttertag ist günstig gewählt. Jetzt schenkt uns der Frühling einen reichen Blumenflor. In allen Farben lachen uns die Blüten des Frühlings an, und der herrlichste Strauß läßt sich mit wenig Geld zusammenstellen. Es muß auch hier wieder betont werden, daß die Liebe, mit der das Geschenk ausgesucht wurde, das Wesentliche ist. Es kommt nicht darauf an, einen großen Strauß zu schenken, als vielmehr darauf, die Blumen auszuwählen, die die Mutter besonders liebt.

Daneben gibt es noch zahllose kleine Geschenke, die erwogen werden können. Wie wäre es beispielsweise mit einer Schale mit besonders schönem Obst? Besitzt die Mutter einen Seidenschal für den Sommer, der unter dem Mantel getragen wird? Man findet ihn in allen Farbenzusammenstellungen, für jedes Alter geeignet. Briefpapier, Briefkarten sind immer willkommen. Für jedes Geschenk aber gilt, daß es in hübscher Verpackung und wenn möglich mit ein paar Blumen überreicht wird.

## Wasserstandsnachrichten.

**Wasserstand der Weichsel vom 7. Mai 1937.**

Krakau – 2,56 (– 2,35), Zawichost + 1,68 (+ 1,95), Warschau + 1,86 (+ 1,56), Plock + 1,43 (+ 1,39), Thorn + 1,56 (+ 1,62), Fordon + 1,59 (+ 1,65), Culm + 1,40 (+ 1,54), Graudenz + 1,68 (+ 1,80), Kurzebrak + 1,80 (+ 1,92), Pieckel + 1,20 (+ 1,34), Dirschau + 1,34 (+ 1,50), Einlage + 2,22 (+ 2,28), Schiewenhorst + 2,36 (+ 2,40). (In Klammern die Meldung des Vortages.)



**Wichtige Bestimmungen für Jäger.**

Am Mittwoch hatte der Polnische Jägerverband seine und die Mitglieder befreundeter Vereine zu einer Sitzung in das Katholische Vereinshaus eingeladen. Dr. Soboczynski, der von der Wojewodschaft zum Kreisjägermeister ernannt worden ist, eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache. Hauptzweck der Sitzung war die Wahl eines Kreisjäger-Vorstandes, die auch nach anfänglichen Schwierigkeiten zustande kam. Gewählt wurden in den Vorstand fünf Herren und zwar Rat Zwolanowski, Kaufmann Kentzer, Dr. Siemiątkowski, Major Strusiewicz und Major Chmielewski. Von großer Wichtigkeit ist das neue Jagdgesetz, das schon im Juli d. J. in Kraft treten wird und mit dem Dr. Soboczynski die Anwesenden bekannt machte. Wir führen hier die wichtigsten Bestimmungen dieses neuen Jagdgesetzes an.

Das bisher verpflichtende Jagdgesetz vom Jahre 1927 hat durch eine vom Ministerrat bereits beschlossene Zusatznovelle, eine grundlegende Umänderung bezw. Ergänzung erfahren. Das Jagdwesen gehört mit zu den wichtigsten Faktoren im Wirtschaftsleben Polens; beliefen sich doch die Einnahmen daraus für das Jahr 1936/37 etwa 40 Millionen Złoty.

In der Zusatznovelle sind insbesondere zwei Neuerungen hervorzuheben:

Die erste ist die Gründung einer neuen Jägerorganisation mit öffentlichem Recht, die in Zukunft die Bezeichnung Polnischer Jägerverband (Polski Związek Łowiecki) tragen wird. Dieser Verband umfaßt das ganze Gebiet Polens. Er ist zugleich auch der fachmännische

**Und all die tausend Herzen...**

An ihren bunten Liedern klettert
Die Lerche selig in die Luft;
Ein Jubelchor von Sängern schmettert
Im Walde, voller Blüt und Duft.

Da sind, so weit die Blicke gleiten,
Altäre festlich aufgebaut.
Und all die tausend Herzen läuten
Zur Liebesfeier dringend laut.

Der Lenz hat Rosen angezündet
An Leuchtern von Smaragd im Dom,
Und jede Seele schwillt und mündet
Hinüber in den Opferstrom.

Lenau

Berater des Staates über das Jagdwesen, sowie Mittler zwischen den Behörden und den Jägern. Die zweite Neuerung ist die Hebung der Jägerethik. Laut den Statuten des Verbandes werden besondere Schiedsgerichte eingeführt, die sich mit den im Widerspruch zur Jägerethik stehenden Streitfällen befassen werden. Diese Gerichte haben das Recht nicht nur Warnungen zu erteilen, Mitglieder zu versetzen, sondern diese auch gänzlich auszuschließen. Paragraph 18 der neuen Novelle sieht vor, daß jeder Jäger und Jagdpächter in Zukunft Mitglied des oben genannten Verbandes sein muß. Pachtverträge, die trotzdem mit Personen abgeschlossen werden, die dem Verband nicht angehören, sind ungültig.

Eine sehr wichtige Bestimmung betreffend die Jägerethik ist in dem Paragraphen 20 enthalten. Danach kann der Starost jedem Jagdpächter die Ausübung seines Jagdrechtes auf ein Jahr entziehen, wenn dieser laut einem vorher von dem Verband eingeholten Gutachten durch seine Jagd Raubwirtschaft betreibt. Die Entziehung des Jagdrechtes befreit den betreffenden Pächter nicht von der Pflicht der Pachtzahlung. Ferner ist wichtig, daß in Zukunft die Erteilung der Jagderlaubnis durch die Starostei nur an Mitglieder des Verbandes erfolgt, aber auch dann erst, wenn der Verband sein Gutachten über das betreffende Mitglied abgegeben hat.

Nähere Informationen über den Mitgliederbeitritt zu dem neuen Verband, sowie über alle anderen Einzelheiten erteilt das Verbandssekretariat, Danzigerstraße 62.

§ **Unfall oder Selbstmord?** Am Mittwoch vormittag ereignete sich auf der Eisenbahnstrecke Thorn—Bromberg in der Nähe von Bleichfelde ein Unglück. Als der Personenzug aus Thorn, der um 10,18 Uhr in Bromberg eintrifft, durch Bleichfelde fuhr, betrat plötzlich eine ältere Frau die Geleise. Der Lokomotivführer, der die Person gewahr wurde, konnte der geringen Entfernung wegen den Zug nicht mehr zum Stehen bringen. Die Frau wurde überfahren und vollständig verstümmelt. Es handelt sich um die 60jährige Witwe Cecilie Woltersdorf aus der Szczecińska (Verl. Rinkauerstraße) 6. Es konnte noch nicht festgestellt werden, ob es sich um einen Unglücksfall handelt, oder ob Frau Woltersdorf den Freitod gesucht hat.

§ **Eine Leiche aus der Brahe geborgen.** Am Mittwoch wurde in Kapuścisko Małe (Karlsdorf) aus der Brahe die Leiche eines Mannes geborgen. Nach den bisherigen Feststellungen muß der Ertrunkene etwa vier bis fünf Wochen im Wasser gelegen haben. Die Personalien konnten noch nicht festgestellt werden. Es handelt sich um einen etwa 40jährigen Mann, der mit einem schwarzen Anzug bekleidet war.

§ **Eine Tänzerin wegen Kindesaussetzung auf der Anklagebank.** Vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts hatte sich die 20jährige Kabarettänzerin Stanisława Antczak wegen Kindesaussetzung zu verantworten. Die Angeklagte hatte im August v. J. ihr 10 Tage altes Kind männlichen Geschlechts in einem Hause in der ul. Sw. Florjana (Alexanderstraße) ausgesetzt, wo es von Hausbewohnern aufgefunden wurde. Die Angeklagte bekennt sich zur Schuld und führt zu ihrer Verteidigung an, daß sie infolge ihrer Notlage dazu gezwungen war. Das Gericht verurteilte sie zu sechs Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist.

§ **Einen Unfall** erlitt die 13jährige Schülerin Helena Damska, ul. Wincentego Pola 6. Das Mädchen hatte sein Kleid begossen und den Fleck ausgewaschen. Um den Fleck schneller trocken zu lassen, stellte sich das Mädchen an den Ofen, wo das Kleid plötzlich Feuer fing. Anwesende ältere Personen rissen das brennende Kleid sofort herunter. Trotzdem hat das Kind schwere Brandverletzungen erlitten und mußte mit Hilfe des Rettungswagens in das Diakonissenkrankenhaus geschafft werden.

§ **Mißbrauchtes Vertrauen.** Der hier wohnhafte Eisenbahnarbeiter Bronisław Fröhlich vertraute seinem Bekannten, dem 37jährigen Arbeiter Paweł Kolenda eine Anweisung auf 24 Zentner Kohlen an, mit der Bitte, ihm die Kohlen von der Bahn abzuholen und ins Haus zu schaffen. K. erfüllte die Bitte, aber nur teilweise, d. h. er holte die Kohlen von der Bahn zwar ab, verkaufte jedoch die 24 Zentner sofort für 35 Złoty an einen unbekannten Abnehmer. K. hatte sich jetzt deswegen vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Der Angeklagte bekennt sich zur Schuld und führt zu seiner Verteidigung an, daß ihm ein Pferd gefallen sei und er das Geld benötigt habe. Das Gericht verurteilte ihn zu vier Monaten Arrest.

§ **Einbrüche.** In den letzten Feiertagen nutzten die Diebe die Abwesenheit der Bewohner aus, um am hellen Tage Einbrüche auszuführen. U. a. wurde in die Wohnung des Jan Liwczyński, ul. Zduny (Töpferstraße), eingebrochen. Die Diebe, die in den Vormittagstunden in die Wohnung mit Hilfe von Dietrichen oder Nachschlüsseln gelangten, entwendeten verschiedene Wäsche, Parfüm und 50 Złoty in bar. — Ein anderer Einbruch wurde in die Wohnung des in der ul. Saperów (Bromberger Straße) 1 wohnhaften Józef Piotrowski verübt. In den Nachmittagstunden gelangten die Diebe durch ein Fenster in die Wohnung, die sie vollständig durchwühlten. Hier fielen den Dieben 130 Złoty Bargeld, verschiedene Garderobe und Wäsche im Gesamtwerte von 800 Złoty in die Hände! — Ein ähnlicher Einbruch wurde bei dem in der ul. Kraszewskiego (Inselstraße) 3 wohnhaften Wincenty Pucałowski gegen 1.30 Uhr mittags verübt. Die Diebe stahlen einen Karton, in dem sich ein goldener Ring und zwei Paar Ohrringe befanden. — Ein anderer Einbruch wurde in die unverschlossene Wohnung der Maria Karwat, ul. Karpacka (Gieseshöhe) 29, ausgeführt; es wurde hier 50 Złoty in bar gestohlen. — Aus der Wohnung des Franciszek Sumer, ul. Krakowska (Bollmannstraße) 16, wurden zwei goldene Ringe und ein paar silberne Manschettenknöpfe entwendet.

*

**Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.**

**Geflügelzüchterverein:** Sitzung, Sonnabend, 8. Mai, 20 Uhr, Wichert. 3744

k **Czarnikau** (Czarnków), 5. Mai. Der Altsitzer Gustav Henke in Walkowice, Kreis Czarnikau, konnte am 2. Mai mit seiner Ehefrau das Fest der Goldenen Hochzeit in voller Rüstigkeit feiern.

es **Mrotschen** (Mrocza), 6. Mai. Der letzte Jahrmarkt war trotz des schönen sonnigen Maiwetters in allen Teilen nur mäßig beschickt. Für gute Milchkühe forderte man 250—300 Złoty, für mittlere 150—220 und für alte und magere Tiere 120—140 Złoty. Es wurden wenig Umsätze getätigt. Pferde waren wenig angeboten; für gute Ackerpferde forderte man 350—450 Złoty, für magere und alte 140—250 Złoty. Die wenigen Geschäfte wurden nur von Händlern gemacht. Auch auf dem Krammarkt war das Geschäft sehr flau, denn es waren sehr wenig Landleute erschienen.

Gestohlen wurden dem Fleischermeister Richard Kunz zwei Seiten Speck, Bauchfleisch und eingemachte Früchte.

z **Tremessen** (Trzemeszno), 6. Mai. Ein wohlgelungener Kameradschaftsabend wurde am letzten Sonntag durchgeführt. Die Nachbargruppen waren dem Ruf der Kameraden zu Ernst und Spiel gern und vollzählig gefolgt.

Eine Feuersbrunst vernichtete die Wirtschaftsgebäude des Besitzers Maniszewski aus Ignalin. Zum Glück konnte das lebende Inventar gerettet werden.

**Pudewitz** (Pobiedziska), 2. Mai. Der Frau Schikora in Kapalica wurden 10 Zuchtenten, 6 Puten und 14 Hühner gestohlen.

**Pudewitz** (Pobiedziska), 1. Mai. Bei dem neuen Chausseebau Gnesen—Posen kippte dem Arbeiter Zeglarek eine Lore, welche mit Erde gefüllt war, auf die Beine, sie wurden beide gebrochen.

\+ **Usch** (Ujście), 3. Mai. Die hiesige Schützengilde kann in diesem Jahr auf ein 275jähriges Bestehen zurückblicken.

\+ **Wirsitz** (Wyrzysk), 2. Mai. Einen Unglücksfall erlitt der Fleischerlehrling Willi Salzmann auf dem väterlichen Grundstück. Beim Aufsteigen auf ein Fahrrad stürzte er so unglücklich, daß er sich den rechten Unterarm brach.



Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"**

Heute früh 7½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager

# David Dahlke

im 70. Lebensjahr. 3729

Dieses zeigen schmerzerfüllt an

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Waldowo, den 5. Mai 1937.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 8. d. M., nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

---

**Damenhüte** billigst. Umarbeiten 1.20 zł. 1490 **Poznańska 4.**

**Malerarbeiten** 3198 schnell — gut — billig. A. Rohrbeck, Szczecińska 8

**Malerarbeiten** zu vergeben. 3603 **Mączkowski,** Grudziądzka 19.

**Kunst-Eis** liefert frei ins Haus. **„KURIER"** 1741 ul. Parkowa 1. Tel. 15-29.

**J. Caliński** Schneidermeister Bydg., Gdańska 75, I. Et. Erstklassige Anfertigung von Herren- und Damengarderoben nach Maß. 3103

**Stoffe** für Damen- und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert
**Nur bei KUTSCHKE**
Inhaber: **F. u. H. Steinborn** 3461
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3

**Karten u. Anhänger zum Muttertag**
**A. Dittmann T. z o. p. Bydgoszcz**
Marsz. Focha 6 Telefon 3061

## Kirchenzettel

Sonntag, den 9. Mai 1937 (Exaudi).

**Muttertag.**

**Bromberg. Paulskirche.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Vorstellung der Konfirmanden, Sup. Aßmann, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Sup. Aßmann.

**Evangl. Pfarrkirche.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Hesekiel, Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. um 3 Uhr Konfirmandenprüfung. Montag nachm. 5 Uhr Frauenhilfe. Am Dienstag 8 Uhr abends Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.

**Christuskirche.** Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst u. Konfirmandenprüfung, Pfarrer Eichstädt. Kindergottesdienst fällt aus. Dienstag abends 8 Uhr Jungmänner- und Jungmädchenverein. Donnerstag abends 8 Uhr Kirchenchor in der Kirche.

**Kl.-Bartelsee.** Vorm. 10 Uhr Muttertagfeier u. Prüfung d. Konfirmanden, um ½12 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch abds. 8 Uhr Jungmännerversammlung. Am Donnerstag abends 7 Uhr Singen, Sonnabend abds. 8 Uhr Übungsstunde des Posaunenchors.

**Prinzenthal.** Vorm. um ½11 Uhr Gottesdienst mit Konfirmandenprüfung Montag abends 8 Uhr Kirchenchor bei Blumwe.

**Jägerhof.** Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst.

**Landeskirchliche Gemeinschaft.** Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. Morgens 7 Uhr Weihestunde des Jugendbundes, vorm 8¾ Uhr Gebetsstunde, nachm. 2 Uhr Kinderstunde, nachm. um 3½ Uhr Jugendbund. um 5 Uhr Muttertagsfeier, Pred. Gnauk. Mittwoch abends um 8 Uhr Bibelbesprechstunde.

Otteraue: Im Saale d. H. Brandt Sonntag abds. 8 Uhr Muttertagsfeier.

**Landeskirchliche Gemeinschaft Schleusenau,** Bahnweg 4. Nachm. um 2 Uhr Kinderstunde, um ¼4 Uhr Freundeskreis für junge Mädchen, um ½5 Uhr Jugendbundstunde, abends um 8 Uhr Evangelisationsstunde. Am Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.

**Evangl.-luth. Kirche,** Posenerstraße 25. Vorm. 9½ Uhr Predigtgottesdienst, Vikar Nagrotzki. Donnerstag abends 8 Uhr Missionsstunde, Pfarrer Paulig.

**Evangl. Gemeinschaft,** Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Prediger Wecke, nachm. ¼4 Uhr Kinder- und Mutterfest, Prediger Wecke u. Durdel. Montag abends 8 Uhr Singstunde. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

**Baptisten-Gemeinde.** Rinkauerstraße 41. Vorm 9½ Uhr Predigt, Prediger Otto Lenz, im Anschluß Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Elterntagfeier mit Ansprachen, Gedichten und Gesängen. Donnerstag abends 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

**Osielsk.** Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, Diakon Behnke.

**Cielle.** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, Prüfung der Konfirmanden.

**Lochowo.** Um 8 Uhr früh Gottesdienst mit Konfirmandenprüfung.

**Kruschdorf.** Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst (Muttertagsfeier).

**Grünkirch.** Vorm. um 10 Uhr Predigtgottesdienst.

**Fordon.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, vorm. um 11 Uhr Kindergottesdienst. Montag abends 7 Uhr Jungmännerstunde. Donnerstag nachm. 3 Uhr Frauenstunde. Freitag um 6 Uhr abends Jungmädchenstunde.

**Schulitz.** Vorm. 10 Uhr Prüfung der Konfirmanden, nachm. 3 Uhr Frauenhilfe.

**Otteraue-Langenau.** Vorm. um 10 Uhr Lesegottesdienst, nachm. 3 Uhr Frauenhilfe zusammen mit der Schulitzer im Konfirmandensaal in Schulitz.

**Nakel.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 11¼ Uhr Kindergottesdienst.

**Wertheim.** Nachm. um 3 Uhr Gottesdienst.

**Inowrocław** 10 Uhr Festgottesdienst, danach Kindergottesdienst.

**Montwy** Am Sonntag vorm. 10 Uhr Festgottesdienst. (Vikar Zwirner.)

**Złotniki** nachm. 3 Uhr Festgottesdienst mit Prüfung der Konfirmanden.

---


*Neuzeitliche* **MÖBEL-STOFFE**
Teppiche :: Kokosläufer
**Erich Dietrich**
**Bydgoszcz, Gdańska 78.**
Telefon 3782. 8107

Empfehle handgewebte
**Indanthren-Kleider**
Preis Mtr. von 2.40 bis 3.40 zł, 85 cm. breit.
**Flicken-Teppiche**
Mtr. mit zł 4.50.
Proben werden auf Wunsch zugeschickt.
**Handweberei Selma Gauamann,** Puszczykowo Stare 3, pow. Poznań. 3256

Sämtliche 2806
**Malerarbeiten**
auch außerhalb Toruńs führt erstklassig und prompt aus Malermstr.
**Franz Schiller, Toruń,** Wielkie Garbary 12. Tel. 19-32.

Nehme Kragen u. Oberhemden und alle andere Wäsche zum
**Waschen u. Plätten**
sowie **Gardinen zum Spannen** an. Garant. saubere Arbeit u. billig.
**Plätterei „Astra"** Parkowa 2, neb. Hot. Adler

## Heirat

29jähriger **Kavalier,** Vermög. 6000 zł, kath., wünscht Damen-Bekanntschaft
**zwecks Heirat.**
Fräul. im Alter von 23 bis 27 J., kath, mit etwas Vermögen und m. polnisch-deutschen Sprachkenntn., wollen Offerten, möglichst mit Bild unt. O 1643 an d. Geschst. d. Z. einsenden.

**Besitzer einer 50 Mg. groß. Landwirtsch.,** ev., 26 J. alt, wünscht mit einer Dame von gebildetem und gutem Charakter in Briefwechsel zu treten
**zwecks Heirat.**
Vermög. von 4000 zł aufwärts erwünscht. Nur ernstgem. Zuschr. mit Bild unt. L 1633 an die Geschst. d. Z. erb.

**Kavalier,** Müller, 32 J., evgl., gute Erschein., strebsam u. solide, 7000 Zł. Barv., sucht Damenbekanntsch. m. Vermög.
**zwecks Heirat**
zur Gründ. einer Exist. Einheir. in kl. Mühlengrundst. bevorzugt. Angebote unter R 1640 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**Förster** in gesicherter Position, Ende 20, kath. sucht Damenbekanntschaft, mit Vermögen, naturliebend, **zw. Heirat** Damen, nicht über 25, wollen ernstgemeinte Offerten mit Bild unt. F 3638 an d. Geschäftsst. einsenden.

**Ev. Landwirt,** 31 J., dkl.-blond, 18000 zł Verm., **wünscht Damenbekanntschaft zwecks Heirat,** am l. Einheirat. Ang. u. J 3814 an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń** erb. 3689

---

## Offene Stellen

Gesucht z. 1. (15.) Juni ledig. od. jungverheir.
**Beamter**
(ca. 30 Jahre) erfahren in allen Zweigen der Landwirtschaft, für 2800 Morgen großen Betrieb mit intensiver Acker- u. Viehwirtschaft Lückenlose Zeugnisse, Lebenslauf u. Gehaltsansprüche unt. J 3642 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**Eleven** 3739
od. **jungen Hofbeamten** aus gutem Hause sucht bei Familienanschluß zum 1. 7. oder später **G. Witte, Nowydwór,** p. Dubielno, k. Chełmży.

**Led. Melker** zu 15 K. sucht sof. **H. Duwe, Wielka Nieszawka,** p. Toruń. 3688

**Melker,** zuverl., m. gt. Zeugn. u. **Mädchen** sucht **Rohde, Mozgowina, per Ostromecko.** 1735

**Bäckerlehrling** Sohn achtbarer Eltern, stellt ein **E. Lipke, Solec Kujawski.** 3716

**Bäckerlehrling** sofort gesucht. Off. unt. U 3710 a. d. Gschst. d. Ztg.

Zum neuen Schuljahr deutsche, evangelische
**Hauslehrerin**
gesucht zu 2 Mädchen, Sexta. Englisch Beding. Zeugnisse, Gehalts-Ansprüche, Bild erb. 3728
**Frau v. Boeltzig, Broniewice,** p. Janikowo, pow. Mogilno.

Erfahrene, evangel.
**Hauslehrerin**
für 2 Knaben, 1. und 3. Schuljahr, z. 1. Sept. ges. Offert. m. Zeugnisabschr. u. Bild unt. F 1746 an die Gst. d. Z.

**Stenotypistin**
**auch Anfängerin,** mit deutscher u. polnischer Stenographie **von sof.** für Industr.-Untern. gesucht. Angeb. unt. R 3680 an d. Gst. d. Zt.

Deutsche **Krankenschwester** mit staatlich anerkannter Prüfung gesucht. 3718
**Berufshilfe Bydgoszcz,** Gdańska 66.

**Kinderpflegerin** 1158
sofort ges. **Pomorska 5,** Kolonialwarengeschäft

Suche zum 1. 6. 1937
**eins. Hausdame**
**od. Wirtschaftsfräulein** zur Unterstützung der Hausfrau i. groß. Landhaushalt in Pommer. Meldg. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsforderungen usw. unt. E 3743 an die Gst. d. Zt.

Gesucht wird per sofort
**perf. Köchin**
für einen größ. Schloßhaushalt. Bew. erb. an **Gräfliches Rentamt Borzęciczki,** pow. Krotoszyn. 3727

**Suche** z. 1. 6. **Wirtin** für m. gr. Landhaushalt, firm in einf. u. fein. Küche, Backen, Einmachen, Schlachten, Geflügelzucht. 3401
Frl. **Joanne, Łękno,** p. Zaniemyśl., Woj. Poznań.

**Junge Mädchen** mit Lyzealbildung, die Lust haben, **Schwester** zu werden, könn. sich meld. **Berufshilfe Bydgoszcz,** Gdańska 66. 3719

Kinderliebe **Haustochter** m. Näh- u. Kochkenntn. gesucht. Off. unt. R 3687 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche sofort für kleinen Stadthaushalt
**perfektes Mädchen**
m. Kochk. Off. u. M 1758 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Saub., ehrlich. **Alleinmädchen** mit sehr gut. Kochen gesucht. Offert. unter B 3717 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Zur Ausbildung in gr. Gutshaush. wird bess., **jg. Mädchen** nicht unter 20 Jahren **als Kochlehrling** ges. Bewerbungen m. Lebenslauf, Bild, evtl. Zeugn. oder Empfehl. unt. A 3735 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---


**Brillen**

Etabliert 1906 **Moderne Brillen u. Kneifer** Etabliert 1906
Barometer, Thermometer
Lesegläser, Foto-Artikel
in größter Auswahl.
**Eigene Reparatur-Werkstatt.**
Für jede bei mir gekaufte Brille leiste schriftliche Garantie. 3460
**„Centrala Optyczna"**
Bydgoszcz, ul. Gdańska 9, Telef. 1099.

**Elektrische Lichtanlagen**
auf 10 Monatsraten führt aus
**Kurt Marx,**
konzessionierte Firma für Elektro- u. Radiotechnik,
Bydgoszcz, Nowodworska 51, Tel. 1476. 1611

**Milena-Zentrifugen**



zeichnen sich durch scharfe Entrahmung und leichten, ruhigen Gang aus.

In sämtlichen Größen sofort ab Lager lieferbar. 2878

**Gebrüder Ramme, Bydgoszcz**
Grunwaldzka 24. Telefon 3076, 3079.

**Mottenschutzbeutel**
**nur zł 0,90**
**A. Dittmann, T. z o. p., Bydgoszcz**
Tel. 3061 3771 Marsz. Focha 6

## Stellengesuche

Landwirtschaftlicher
**1. Beamter**
evangl., mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, 16 Jahre im Fach, mit allen landwirtschaftl. Arbeit. vertraut, an strengste Tätigkeit gewöhnt, in ungekündigter Stellg., sucht zum 1. Oktober 1937 Stellung als
**verheirateter Beamter**
auf größerem Betriebe evtl. auch in Kongreßpolen. Off. u. L 1755 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Suche Stellung als
**zweiter Beamter**
**od. unter Leitung des Chefs** ab 1. 6. od. spät. Bin 30 J. alt, 7 Jahre Praxis, deutsch u. poln. in Wort und Schrift vollkommen, auf groß. u. mittl. Betrieb. tätig gewesen, wo Rübenbau u. Viehzucht am Platze. Gute Zeugn. u. Empfehl. vorhand. Offerten unter L 3676 an die Geschst. d. Ztg.

Landwirtschaftlicher
**Beamter**
28 J. alt, evgl., Deutsch u. Polnisch in Wort und Schrift mächtig, **sucht** ab 15. Mai oder später **Stellung als 1. oder 2. Beamter.** 6 J. Praxis in größeren Betrieb, durch Zeugniss. nachweisbar. Angebote unter „**Landwirt**" B 3588 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

**Landwirt — Chauffeur,** evgl., 31 Jhr. alt, langjähriger selbständiger Wirtschafter, vertraut mit Reparaturen, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, **sucht** möglichst **selbständige**
**Wirtschafterstelle**
v. 150 Morg. aufwärts. Offert. unt. E 1681 an d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Suche vom 1. 7. oder 1. 10. 1937 Stellung als
**Brennereiverwalter**
auf größ. Gut. Bin mit sämtl. Maschinen der Neuzeit, sowie elektr. Anlagen und Flocken-Apparaten gut vertr., sowie in der Landwirtschaft gut bewandert. 28 Jahre im Fach, verheirat., 45 J. alt, kleine Familie. Gute Zeugn. vorhanden. Off. bitte zu richten an 1639
**Fr. Sowinski,** Chociszewo, p. Popowo kościelne, p. Wągrowiec

**Junger Mann**
kaufmännisch gebildet, vornehm, ledig, sucht passende
**Beschäftigung**
**als Stütze** bei älterem, alleinsteh. Herrn, auch **aufs Land od. als Gesellschafter.** Beid. Spr. m. Off. u. K 1754 a. d. G. d. Z.

**Müllermeister**
evgl., ledig. erfahr. in Groß- u. Kleinmühlenpraxis, sucht von sof. od. später Stellung bei zeitgem. Anspr. Gute Kraft. Offerten unt. T 1713 an die Gst. d. Z.

**Schweizer**
ledig, mit gut. Zeugn. **sucht** zum 15. Mai **Stellung.** Offert. u. J 1752 an die Gst. d. Z.

Fröhliche, gläubige **Lehrerin** mit gut. poln. Sprachkenntnissen **sucht** zum neuen Schuljahr **Stelle** als
**Hauslehrerin.**
Offert. unt. S 1712 a. d. Geschäftsst. d. Z. erb.

**Wirtin**
Anfang 40, **sucht Stellg.** in Gutshaushalt, auch frauenlosem, z. 1. Juni. Perfekt in allen Haushaltszweigen, langjhr. Zeugn. u. Referenzen. Offert. unt. N 1762 a. d. Dtsch. Rdsch. Bydgoszcz.

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** **sucht Stellung** in Bydgoszcz. Gute Zeugnisse vorhd. Off. unt. E 1745 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**Junges Mädchen**
18 J. alt, **sucht Stellg.** ab 15. 5. oder 1. 6. in Stadt- od. Landhaushalt. Schon in Stellung gewes. Off. unt. S 3701 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aelteres, solides 1744
**Fräulein**
**sucht** von sof. **Stellung, auch Aufwartestelle**
**Ścieżka 1, Wg. 1.**

## An- u. Verkäufe

**Bäckereigrundstück**
gut geleg., in lebhafter Stadt, günst. zu verkf. Offerten unter A 1675 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**Grundstück**
Sommerfrische, im Kr. Bydgoszcz, zu verkauf. Offerten unter G 1747 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**Mühle**
verkft. weg. Betriebseinstellg., ganze Einr.: 3 Doppelst. 1 einf. Stuhl, 300/500 bis 300/800 mm, 3 Plans. 4-tlg., 3-tlg., 2-tlg., kpl. Reinig.-Filt., Mischmasch., Elevat., Schneck., Wellen, Lager, 1 Wass.-Turb. 30 PS, 1 Sauggasmotor 45/50 PS, alles modern und gut erhalt. Off. unter Z 1674 an die Gst. d. Z.

Sofort gesucht **Deck-Rüden**
**Dtsch. Schäferhund** und **Boxerrüden** m. Stammbaum. Abzugeben:
**Bruteier** gelbe Orpington 60 gr, Rhodeländer 50 gr, Leghorn 40 gr, **Eintagsküken** auf Vorbestellg. **Palmweiden** mit 6—9 cm lg. Kätzchen import. a. Freilassing: Stecklinge 25 gr, 1 jähr. 80 gr. 3653
Bienengarten **F. M. Reibe, Nowawieś,** p. Obudno, k. Mogilna.

Junge 1748
**hochtragende Kuh**
verkauft **Robert Blum, Łochowo,** p. Bydgoszcz.

**Hochtragd. Kuh und Sterke**
verkauft 3693
**Mau, Zakurzewo,** pow. Grudziądz.

**Ein Markenpiano**
aus Privathand z. verkaufen. Offert. unt. W 3722 an die Gst. d. Z.

**Klavier** gegen bar kauft. Offerten unt. T 3708 an die Gst. d. Z.

**Klavier**
gut erhalt., geg. sofort. Kasse zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote unter B 1676 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

**Klavier u. Möbel** zu verkaufen. 1760
**Gdańska 90,** parterre.

**Roethesche Buchhandlung**
**in Grudziądz**
**Deutsche Bücher, Papier- u. Schreibwaren, Bilder, -rahmen, sowie komplette Ladeneinrichtung**
umständehalber verkauft 1750
**O. RETZGEN, Bydgoszcz,**
Sw. Florjana 6, Wohnung 2.

**Eine Feldscheune**
in sehr gutem Bauzustande, mit massiver Umwandung (System Müller), Unterkronenziegeldach, 65 m lang, 20 m tief, seitlich 7 m hoch, steht zum sofortigen Abbruch zum Verkauf. Dieselbe kann auch in 2 Hälften veräußert werden. 3674
**Dr. Schmidt, Leszno Wlkp.,** Lipowa 15.

**Eß-Zimmer**
**Schlafzimmer** u. andere **gute Nachlaß-Möbel** offeriert billigst 3746
**„Sala Licytacyjna", Gdańska 42.**

**Nähmaschine** Rundschiffchen, Naumann, billig **Pomorska 66-2.** 1761

**Lieferwagen**
geschlossen, ½—1 To., sofort zu kaufen ges. Preisoff. unt. K 3816 an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń** erbeten. 3726

1 **Parkwagen, mehrere Arbeitsw., 1 Rollwag.,** 30 Zentner Tragkraft, zu verkaufen. 1652
**Zbożowy Rynek 11.**

**Kutschwagen**
preiswert zu verkauf.
1670 **Hetmańska 25.**

1 **Selbstfahrer,** mit Kutschersitz. z. Klappen, 1 **neuer, leichter Rollwagen,** 1 gebr. **Bäckerwagen.** 1 **Westfäl. Küchenherd,** preisw. zu verkaufen. 1763
**Kwiatowa 5.**

**Mod. Kinderwagen**
zu verkaufen 1759
**Paderewskiego 18, W. 2.**

Kleiner
**Austro-Daimler**
**4-Sitzer,** offen, Sportwagen, billig zu verkaufen. Off. unt. P 3683 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

**Auto**
zu kaufen gesucht. Off. u. E 1736 a. d. Gst. d. Zt.

**Opelwagen**
4—16 PS., in gut. Zustd., billig zu verkauf. 1764
**Pod Blankami 20/2.**

**Herrenfahrrad Damenfahrrad** 1740
zu verkf. **Kujawska 5.**

**Eismaschine**
**für Handbetrieb** sofort gesucht. Offerten unt. U 3710 a. d. Gschst. d. Ztg.

Sehr gute
**Grabkästen u. Gitter**
v. Räumungsarbeiten billig abzugeben. Meld. **Grunwaldzka 78,** I. Telefon 3064. 3570

**Dachrohr**
verkauft **R. Rathke, Wolice,** p. Barcin, für 9 zł das Schock. 3667

## Wohnungen

Komfort., sonnige
**5-Zimmerwohnung**
per sofort oder später zu vermieten. 1493
**Zbożowy Rynek 2.**

Aelt. kinderl. Ehepaar s. im Zentr., 1. Etage, **3—4-Zimm.-Wohng.** m. all. Bequemlichkeit. Offert. unt. Z 1727 an die Geschst. dies. Zeitg.

## Pachtungen

Verm. sof. gut einges.
**Fleischerei,**
Deutsche Kundschaft. Meld. u. H 1751 an die „Deutsche Rundschau".

Alt eingeführtes
**Viehhandels-Geschäft**
in Kleinst. Nähe Posen mit **Grundstück** u. Land todesh. **zu verpachten.** Angeb. unt. C 1614 an d. Geschäftsst d. Zt. erb.

**Mühle**
größeres Unternehmen **zu pachten gesucht.** Ausführliche Offert. unt. R 1707 an die Gst. d. Z.

## Pensionen

Gute 1757
**Knabenpension**
Beaufsichtig. d. Schularbeit., mütterliche Betreuung, mäßiger Pensionspr., Körperpflege. **Krentzlin,** fr. Lehrerin. Swiętojańska 9, W. 2.

Suche **für Bromberger Gymnasium** zum neuen Schuljahr 3666
**2 Pensionäre (Knab.)**
**Ilse Pampe, Tuszkowo,** p. Wyrzysk.

**Zoppot**
**Gartenvilla,**
Nähe Strand, 3731
**beste Verpflegung**
**Pension von Harten,** Mackensenallee 33.

---

**Feier des Muttertages**

**Sonntag, den 9. Mai,** 20 Uhr.
**Wiederholung: Montag, den 10. Mai,** 20 Uhr.
**Deutsche Bühne, Gdańska 68.**

Es spricht: Herr Superintendent **Aßmann.** Es wirken mit: Der Chor des Bachvereins, Mitglieder der Deutschen Bühne und andere. Musikalische u. deklamatorische Darbietungen. Kindertänze. Menuett, einstud. v. Erika Kock. Gemeinsamer Gesang. 3677

Numerierte Eintrittskarten zu beiden Abenden zu 45 gr u. Zuschlag und zu 25 gr in Johnes Buchhandlung, ul. Gdańska, bei Wernicke, Dworcowa 7 und an der Abendkasse.
**Reinertrag zum Besten der Mutterhilfe.**
**Schafft Müttern Erholung!**
Im Namen d. Deutschen Frauenorganisationen
**Der Deutsche Frauenbund.**

**Kleinerts Garten**
(4. Schleuse) 3745
**Angenehmster Gartenaufenthalt**

---

Freie Stadt Danzig
**ZOPPOT**
Internationales 3669
**SPIELKASINO**
Das ganze Jahr geöffnet.
Spielgewinne ausfuhrfrei!
**KASINO-HOTEL** das schönste u. modernste Hotel an der Ostsee, ab **Pfingsten** geöffnet.
**KURHAUS-HOTEL** renoviert und modernisiert, Direkter Zugang zum SPIELKASINO.

---

**KINO KRISTAL**
5.10 7 9
Sonntags
3.10 5 7 9.

**Heute, Freitag, Premiere!**
Der neueste große Musikfilm in Naturfarben der Saison 1937. Ein Tanz- und Musikfilm voll Tempo — Rhythmus und Humor. Das abenteuerliche Schicksal eines Tanzlehrers unter Piraten.

# Tanzende Piraten

In den Hauptrollen:
**Steffi Duna**
**Charles Collins**
**Victor Varkony**
**Frank Morgan.**

Wundervolle Farbenaufnahmen von noch nie gesehener Natürlichkeit u. Schönheit, die alles bisher dagewesene in den Schatten stellen. Ort der Handlung die Küste Kaliforniens u. Mexikos mit ihrer exotischen Pracht.

Pat Neueste Wochenberichte.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 103.

Bromberg, Sonnabend, den 8. Mai 1937.

# Pommerellen.

7. Mai.

## Berichtigung

### zum Fall Kensau.

Das Thorner „Słowo Pomorskie" Nr. 102 vom 5. Mai d. J. veröffentlicht folgende Berichtigung:

Auf Grund des § 11 des im ehemals preußischen Gebiet verpflichtenden Pressegesetzes bitten wird um sofortige Veröffentlichung folgender Richtigstellung der Notiz vom 27. April d. J.:

Es ist nicht wahr, daß auf dem Gut Wieszczyce, das der Deutschen Bearowa gehört, die deutschen Arbeiter dieses Gutes, etwa 20 an der Zahl, seit längerer Zeit illegale militärische Übungen usw. veranstaltet hätten.

Hochachtungsvoll

Der Vorstand des Gutes Wieszczyce

(—) Wehr.

*

## Eine andere Richtigstellung.

Der in Thorn erscheinende „Dzień Pomorza" sieht sich veranlaßt zu einer Meldung, die dieses Blatt und andere Blätter in Pommerellen über angeblich „illoyales Verhalten" von Deutschen polnischer Staatsangehörigkeit in Konitz gebracht hatten, jetzt ein amtliches Dementi zu veröffentlichen. In diesem amtlichen Dementi wird festgestellt, daß die Feiern anläßlich des Geburtstages des Führers in Konitz von seiten der NSDAP nur von deutschen Staatsangehörigen unter Teilnahme des deutschen Generalkonsuls von Kuechler in Thorn veranstaltet und auch nur von deutschen Staatsbürgern besucht wurden. Die gegenteiligen Meldungen sind unwahr. Ebenso unwahr ist die Nachricht, daß auf dieser Versammlung versichert worden sei, daß „Konitz bald zum Reich zurückkehren" werde.

Das Blatt des Thorner Wojewoden stellt fest, daß im Licht dieser amtlichen Erklärung die Angelegenheit einen ganz anderen Charakter erhalte.

# Graudenz (Grudziądz)

## Weiter zugebilligten Saatkredit.

Das Landwirtschaftsministerium hat einen weiteren Saatkredit für die pommerellische Landwirtschaft in Höhe von 150 000 Złoty bewilligt. Davon sind 100 000 Złoty als 3prozentiger Kredit für durch Ausfrieren von Saaten geschädigte Landwirtschaften, und 50 000 Złoty für Kleinlandwirte, die im vorigen Jahr besonders durch elementare Ereignisse betroffen worden sind, bestimmt. Den Unterschied in der Verzinsung des erleichterten Kredits deckt das Landwirtschaftsministerium. Bisher sind der pommerellischen Landwirtschaft folgende Saatbeihilfen zuteil geworden: 1. Normaler Kredit durch die Filiale Graudenz der Landwirtschaftsbank 970 000 Złoty, 2. erleichterter 3prozentiger Kredit in Höhe von 450 000 Złoty, 3. erleichterter Kredit für Ansiedler von 145 000 Złoty, 4. zinsloser Kredit zum Kartoffelankauf in Höhe von 70 000 Złoty, 5. nicht zurückzuerstattender Kredit für die ärmsten Landwirte in Höhe von 10 000 Złoty.

Eine Aktion der Gewährung von Erleichterungen an die pommerellische Landwirtschaft in der Bezahlung der laufenden und rückständigen Verpflichtungen, wie Sozialbeiträgen usw., sowie von Fahrtermäßigungen auf der Eisenbahn ist bei den zuständigen Ministerien im Gange.

## Frühkonzert der Liedertafel.

Wenn die „Liedertafel" zu ihrem durch langjährige Tradition schon zu einem „eisernen Bestand" gewordenen Frühkonzert am Himmelfahrstage einladet, so findet sie allemal eine zahlreiche Hörerschaft. Auch diesmal war das der Fall, obwohl das gegenüber den Vortagen kühler wehende Mailüfterl und regendrohendes Gewölk gerade nicht allzu verlockend erschienen. Von einigen Tropfen abgesehen, blieb es, wenigstens bis zur vollen Programmabwicklung, dennoch trocken. Von dem alten, ebenfalls herkömmlichen Gartenlokal, dem „Tivoli", mußte in diesem Jahre infolge der behördlichen Schließung abgesehen und die Veranstaltung nach dem ebenso angenehmen Garten des „Goldenen Löwen" verlegt werden.

Nachdem der Choral „Lobe den Herren" das Konzert ernst und feierlich eingeleitet hatte, sang der Chor von Maienwonne und Lebensfreude, von Liebe zur gütigen Mutter Natur und zum rechten, freudigen Wandern, von froher Hoffnung und vom Weben und Wirken des im Märzen. Männer- und Frauenchor brachten all die prächtigen Blumen aus dem bunten Volksliederstrauß, den Karl-Julius Meißner, der Dirigent, von wenigen Ausnahmen (z. B. dem von Edgar Hansen vertonten Lönsgedicht „Ich hörte einen Vogel singen") abgesehen, gepflückt hatte, als Einzel- oder gemischte Chorgesänge. Dem gerade im echten Volksliede enthaltenen kecken Humor war natürlich auch sein Recht gezollt, wie wir es, um nur eins herauszugreifen, z. B. in den von Hans Stüber bearbeiteten „Unser Hans hat die Hosen an" munter erklingen hörten. Und als dann als letzte Gabe der deutsche Sängergruß markig erbrauste, da spendete man den Sängern, ebenso wie es schon nach den einzelnen Vorträgen geschehen war, lebhaften und dankbaren Beifall.

Daß zur weiteren Unterhaltung des Publikums außer den vokalen Darbietungen auch Instrumentalmusik ertönte, war eine nicht unwillkommene Bereicherung der Konzertveranstaltung. *

× **Zu dem Segelbootunfall auf der Weichsel**, von dem wir bereits Mitteilung gemacht haben, ist noch folgendes nach der Erzählung eines der Teilnehmer berichtenswert: Die Katastrophe ereignete sich so plötzlich, daß niemand von den Bootsfahrern im ersten Augenblick sich über die Sache völlig im klaren war. Das Segelboot kenterte mit einem Ruck, und alle Insassen befanden sich im Wasser. Dennoch behielten sie ihre Geistesgegenwart und begannen ihre Kleidung und Schuhe, durch welche die Freiheit der Bewegungen im Wasser arg behindert wurde, von sich abzustreifen. Der erste, der von dem versinkenden Fahrzeug abschwamm, war der Gerichtsbeamte Rogalski. Auf die Aufforderung der Mitfahrer, daß er ebenfalls seine Kleidung entfernen möge, erwiderte er, er werde sich schon Rat wissen und ans Ufer gelangen. Die anderen Fahrtgenossen machten inzwischen noch überaus anstrengende Versuche, das Boot nicht versinken zu lassen. Als dies jedoch trotz aller Bemühungen vergeblich blieb, ließen sie davon ab und schwammen langsam ans Ufer. R. hielt sich noch einige Zeit an der Wasseroberfläche. Nachdem er schon eine große Strecke zurückgelegt hatte, riefen ihm die Kameraden zu, er möge sich nicht überanstrengen und ruhiger schwimmen. Sie sahen dann aber, wie R., der ein vorzüglicher Schwimmer war, sich auf den Rücken warf, darauf plötzlich unterging und nicht mehr zum Vorschein kam. Die mittelbare Ursache seines Ertrinkens war gewiß die mit Wasser vollgesogene, und daher allzu schwere Kleidung, die ihn behinderte und Ermüdung zur Folge hatte.

× **Ein Ufa-Film**, betitelt „Der junge Graf", läuft zurzeit im Kino „Gryf". Die beliebte Anna Ondra, die Hauptdarstellerin, befestigt in der von Übermut strotzenden, die Zuschauer ergötzenden Handlung, wieder einmal ihren Ruf als grotesk-komischer Kobold. So feiert harmloser Humor in dieser munteren Komödie Triumphe, und das um so mehr, als u. a. der flotte H. Söhnker und Hans Junkermann die Partner der Ondra sind. *

× **„Billiger" elektrischer Strom.** Unter dem Vorwurf, in den Jahren 1934 bis 1937 sich kostenlos elektrischen Strom verschafft und dadurch die Stadt geschädigt zu haben, hatten sich die Eheleute Józef und Leokadia Smeja von hier vor Gericht zu verantworten. Wie der als Zeuge vernommene städtische Monteur Jankowski bekundete, hat er bei einer Revision beobachtet, wie S. einen um den Zähler geführten Draht schleunigst entfernte. Der Zeuge hat weiter bemerkt, wie eine schwächere Birne an Stelle einer stärkeren eingeschraubt wurde, eine solche von 150 Watt aber auf einem Bett lag. Der Schaden, den die Stadt durch die Smejaschen Manipulationen erlitten hat, wurde gerichtlicherseits als unter 1000 Złoty liegend angenommen. Das Urteil lautet für die beiden Angeklagten auf je 6 Monate Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist. *

× **In Lebensgefahr** gerieten dieser Tage die Insassen eines Gefährts, dessen Pferd schen geworden war und mit dem Wagen die Festungsstraße (Forteczna) herunterraste. Es handelte sich um den Landwirt Skiba aus Engelsburg (Pokrzywno), Kreis Graudenz, seine Ehefrau und das kleine fünfjährige Söhnchen. Als das Gefährt die Lindenstraße (Legionów) erreicht hatte, schlug der Wagen mit ganzer Wucht an einen der dortigen Steitenbäume, und die Insassen stürzten heraus; zum Glück kamen sie auf den frisch umgegrabenen Rasen zu liegen, ohne sich erheblichere Verletzungen zuzuziehen. Das vor den Wagen gespannte Pferd erlitt dagegen eine heftig blutende Beinwunde. Der Vorfall hatte natürlich eine große Menschenmenge angelockt. *

# Thorn (Toruń)

## Glockenfest in Thorn.

Zu einem „Glockenfest" hatten die drei evangelischen Gemeinden Thorn-Altstadt, Thorn-Neustadt und St. Georgen ihre Mitglieder nach dem Deutschen Heim eingeladen, und diese waren der Einladung in so großer Zahl gefolgt, daß nicht nur der geräumige Saal bis auf den letzten Platz besetzt war, sondern, daß bei dem prachtvollen Frühlingswetter auch sehr viele Gäste den Aufenthalt in dem im ersten Grün prangenden Garten vorzogen. Mit frischen Maien war denn auch der Saal festlich geschmückt, in dem ein in Gips hergestelltes Glockenmodell mit der Inschrift „Ich rufe dich!" vom Podium her die Versammelten grüßte.

Pfarrer Dey begrüßte mit herzlichen Worten die Erschienenen, wies auf die Bedeutung des Tages (3. Mai) für die Geschichte des Landes hin und erläuterte den Zweck der Veranstaltung: noch weitere Mittel für die Vervollständigung des Geläutes in den beiden evangelischen Kirchen Thorn-Altstadt und St. Georgen — denen je 2 Glocken fehlen, zu erhalten. (Die evangelische Kirche in Thorn-Neustadt ist der russischen Gemeinde Gmina prawosławna verpachtet.)

Mit dem gemeinsam gesungenen Frühlingslied „Der Mai ist gekommen", wurde die Feierstunde eingeleitet. Dann sangen Frau Davitt und Fräulein Steinwender, von Frl. Krüger am Flügel begleitet, ein Duett und folgte ein Laienspiel „Der verlorene Sohn", gespielt von Mitgliedern der kirchlichen Jugendgruppen. Ein Glockenblumenreigen, von den sinngemäß gekleideten Konfirmandinnen getanzt, bildete den Beschluß des ersten Teils der Veranstaltung.

In einer längeren Pause fanden die Besucher Gelegenheit, die ausgestellten zahlreichen Sachen, die von fleißigen Frauenhänden der Mitglieder der evangelischen Frauengruppen in emsiger, monatelanger Arbeit hergestellt waren, wie auch die vielen anderen Spenden z. B. Blumen, Bilder, Malereien und sonstige Kunstgegenstände, zu besichtigen. Alle diese Artikel waren teils freihändig zu erstehen, teils waren sie in der Lotterie zu gewinnen. Unter den gestifteten Bildern fand viel Beachtung ein gerahmtes Wandgemälde, das ein Thorner Liebhaber eigens für das Fest gearbeitet hatte und das einen Ausschnitt aus dem neuen Thorn im Bild wiedergab: Blick vom Markt durch die Windstraße (Różana) mit dem neuen Laubengang, der Cäsarbogenpassage und dem evangelischen Pfarrhaus. Dazu lockte eine reichbesetzte Tafel zum Imbiß. Auch diese Gaben hatten gütige Spender in selbstloser Weise bereitgestellt, und Frauen und Töchter dienten als charmante Wirtinnen.

Den zweiten Teil des Abends füllten chorische Darbietungen. So sang Frl. Traute Steinwender Goethes Ballade „Die wandelnde Glocke", in der Vertonung von Karl Loewe. Eine andere Gruppe von Damen und Herren trug in Verbindung mit Mitgliedern des Kirchenchors von St. Georgen Schillers „Lied von der Glocke" nach der bekannten Vertonung von Romberg vor, allerdings in verkürzter Zusammenfassung. Es war ein wirklicher Genuß, den die klangvollen Stimmen der Herren Kohnert und Winkler und der Damen Frau Davitt, Frau Kohnert und Frl. Steinwender den Zuhörern boten. Am Flügel wirkte Frl. Krüger mit. Den verbindenden Text sprach Gerhard Finger.

Pfarrer Dey dankte allen, die zum vollen Gelingen des Fests beigetragen hatten. Mit dem Lied „Schon die Abendglocken klangen", gesungen vom Chor St. Georgen, schloß das schön verlaufene Fest, das Freude auf allen Gesichtern hervorgezaubert hatte und das seinen Zweck, dem Glockenfonds weitere Mittel zuzuführen, wohl erfüllt haben dürfte. Da es sich aber um vier Glocken handelt, so liegt klar auf der Hand, daß in der Sammeltätigkeit für diesen Zweck noch nicht nachgelassen, bzw. aufgehört werden darf. re **

v **Von der Weichsel.** Der Wasserstand betrug Dienstag früh 1,62 Meter und Mittwoch früh 1,68 Meter über Normal, mithin 6 Zentimeter weniger als am Vortage. Aus Warschau traf der Schleppdampfer „Batory" ohne Schlepplast ein, und der Schleppdampfer „Pilice" kam gleichfalls ohne Schleppzug aus Danzig. Mit dem Bestimmungsort Dirschau liefen die Personen- und Güterdampfer „Batory" und „Stanisław" aus. Die Stadt passierten die Personen- und Güterdampfer: „Pospieszny" auf der Fahrt von Warschau nach Danzig, „Sowiński" auf dem Wege von Danzig nach Warschau, sowie „Atlantyk" auf der Strecke Dirschau—Warschau.

v **Das im Stadtpark** errichtete Gefallenendenkmal des hiesigen Ballon-Bataillons wurde am Sonnabend in feierlicher Weise eingeweiht. Der Feierlichkeit ging eine vor der Ballonhalle abgehaltene Messe voraus, der u. a. der Wojewode Raczkiewicz, Vizewojewode Szczepański, Burgstarost Bruniewski, Landeshauptmann Łącki und die Befehlshaber der einzelnen Militärformationen beiwohnten. **

v **Straßenunfall.** Sonnabend früh radelte die Beamtin der Kreisstarostei Romana Schreiber zum Dienst. Unterwegs wurde sie von einem jugendlichen Radfahrer so heftig angefahren, daß sie auf das Straßenpflaster stürzte, wo sie schwer verletzt liegen blieb. Der Radfahrer überließ die Unglückliche ihrem Schicksal und fuhr in beschleunigtem Tempo davon. Die benachrichtigte Unfallbereitschaft schaffte das Opfer des Unfalls in das Stadtkrankenhaus, wo die Ärzte neben allgemeinen Körperverletzungen einen Beinbruch feststellten. **

# Konitz (Chojnice)

rs **Schadenfeuer.** Auf dem Gehöft des Czapiewski in Krzyż, Kreis Konitz, brach am 4 d. M. in der Mittagsstunde ein Feuer aus, welches das Wohnhaus, Stall und Scheune vernichtete. Der Schaden beträgt über 10 000 Złoty und ist mit 4500 Złoty durch Versicherung gedeckt. +

# Graudenz.



**Kirchl. Nachrichten.**

Sonntag, den 9. Mai 1937 (Exaudi).

**Muttertag.**

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

**Evangl. Gemeinde Graudenz.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Gürtler, um 11½ Uhr Kindergottesdienst. Um 8 Uhr abends Gemeindeabend: Kampf um Gott. Montag abends 8 Uhr Jungmädchenverein. Am Dienstag abends 8 Uhr Posaunenchor. Mittwoch abends 7 Uhr Bibelstunde. Donnerstag abends 8 Uhr Jungmännerverein.

**Stadtmission Graudenz** Ogrodowa 9—11.

Graudenz: Vorm. um 9 Uhr Morgenandacht, nachm. ½6 Uhr Muttertagsfeier. Donnerstag um 4 Uhr nachm. Kinderstunde, abends ½8 Uhr Mitgliederstunde.

Treul: Nachm. 2 Uhr Muttertagsfeier.

Woltz: Nachm. ½2 Uhr Muttertagsfeier.

**Rehden.** Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, vorm. um ½12 Uhr Kindergottesdienst.

**Kirchl. Nachrichten.**

Sonntag, den 9. Mai 1937 (Exaudi).

**Muttertag.**

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

**Altstadt.** Vorm. 10¾ Uhr Gottesdienst und Prüfung der Konfirmanden, danach Kindergottesdienst.

**St. Georgen-Kirche.** Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

**Podgorz.** Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, um 10 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Jungmädchenstunde.

**Rentschkau.** Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

**Groß Bösendorf.** Vorm. 10 Uhr Jugendgottesdienst zum Muttertag, um 11¼ Uhr Kindergottes-, um 12¼ Uhr: Gebührenfreie Amtshandlungen.

**Ostrometzko.** Nachm. 4 Uhr Glockenweihe durch Sup. Herrmann-Thorn.

**Rogau.** Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst.

**Leibitsch.** Vorm. 11 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst.

**Culmsee.** Vorm. um ½9 Uhr Kindergottesdienst, vorm. um 10 Uhr Gottesdienst und Konfirmandenprüfung.

# Thorn.



# Vandsburg.

tz **Auf dem hiesigen Bahnhof** wurden in den letzten Tagen mehrere blinde Passagiere entdeckt und in Haft genommen. +

tz **Für Verübung mehrerer Diebstähle** der minderjährigen Paul Ringwelski und Stefan Wenzel von hier verfügte das Burggericht ihre Unterbringung in der Besserungsanstalt bei Zuerkennung einer Bewährungsfrist von drei Jahren. +

tz **In Prondzonka** hiesigen Kreises wurde auf Veranlassung der Behörde auf unbestimmte Zeit die Schule geschlossen, da 25 Kinder an Masern erkrankt sind. +

## Dirschau (Tczew)

### 85 jähriges Eisenbahnjubiläum.

Als Kreuzungspunkt der Eisenbahnlinien Bromberg—Dirschau—Danzig und Berlin—Königsberg gibt es naturgemäß in Dirschau gewaltige Gleisanlagen, die dem Güterumschlag dienen. Besonders der Bau der Ostbahn Bromberg—Dirschau, der genau vor 85 Jahren zum Sommerbeginn mit dem Passieren des ersten Zuges auf dieser Strecke einen einstweiligen Abschluß fand, machte Erdarbeiten von gewaltigem Ausmaß nötig. Tausende von Arbeitern waren jahrelang damit beschäftigt, die über zwei Kilometer von Georgental bis zum Dirschauer Bahnhof, der erst fünf Jahre später, und zwar 1857 vollendet wurde, führende Zuleitungsstrecke, auszuschachten. Einen Begriff von diesen gewaltigen Erdbewegungen kann man sich erst machen, wenn man weiß, daß die zur Nivellierung der nötigen Eisenbahnsteigung ausgeworfenen Erdmassen teilweise eine Breite von über 200 Metern und eine Tiefe von 15 Metern haben. Die Tausende Tonnen Erde wurden zur Aufschüttung des heutigen Bahnhofsgeländes und zur Zuführungsstrecke zur Weichselbrücke verwendet.

Leider hat der sich in Dirschau kreuzende Eisenbahnschnittpunkt mit seinem hierdurch bedingten stärkeren Verkehr zu mancher Katastrophe geführt. Außer den vielen kleineren und größeren Eisenbahnunfällen wird der 12. Mai 1890 in der Bahnhofschronik wohl unvergessen bleiben. Der um 10.30 Uhr von Danzig kommende Eilzug raste, wahrscheinlich weil der Zugführer glaubte, erst in Hohenstein zu sein, mit voller Fahrtgeschwindigkeit in das Bahnhofsgebäude hinein. Ein Prellbock vor dem Bahnhofsgebäude, der den Schienenstrang abschloß, flog auseinander. Der heranbrausende Zug jagte über den Bahnsteig ins Gebäude. Drei massive Mauern wurden glatt durchschlagen, und nur dem Umstand, daß die Lokomotive in den Keller brach, und hier aufgerichtet mit rotierenden Rädern stehen blieb, ist es zu verdanken, daß der Zug nicht durch das ganze Gebäude fuhr. 25 Meter des Asphalts des Perrons, über welches des Zug setzte, zeigte nicht die geringsten Spuren von Rädereindrücken, so daß die Annahme berechtigt ist, gleich einem Geschoß seien Lokomotive und Waggons in die Bahnhofsräume gebraust. Der Lokomotivführer sowie zwei weitere Personen des zum Glück fast leeren Zuges, außerdem mehrere Schwerverletzte, sind die Opfer dieses immer noch nicht restlos geklärten Unfalles gewesen.

*

### Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

**Kirchennachrichten Dirschau.** Sonntag, den 9. Mai 1937, 10 Uhr Lesegottesdienst, 11½ Uhr Kindergottesdienst, 3 Uhr nachm. Feier des Muttertages in der Aula des St. Georgenhospitals. Donnerstag, den 13. Mai 1937, 8 Uhr abends ev. Jugendversammlung. † 3749

op **Briesen** (Wąbrzeźno), 6. Mai. Auf einre Sitzung der kirchlichen Körperschaften am vergangenen Sonntag wurde an Stelle des verstorbenen Kirchenältesten Gustav Koepke der Besitzer Teßmer-Arnoldsdorf gewählt. In die Gemeindevertretung ist Herr Otto Wilm-Schönbrot gewählt worden.

v **Culmsee** (Chełmża), 5. Mai. Vollständig eingeäschert wurden am Sonntag die Scheune und das Wohnhaus von Antoni Jeziorski. Das gesamte tote Inventar wurde gleichfalls ein Raub der Flammen. Zur Hilfeleistung waren 6 Feuerwehren erschienen, die des herrschenden Wassermangels wegen nicht viel auszurichten vermochten. * *

Br **Gdingen** (Gdynia), 5. Mai. **Zum Feueranmachen im Herd verwendete die ul. Swiętojańska 18 wohnhafte Frau Wanda Ratkow Benzin. Das sofort aus dem Herd auflodernde Feuer zündete das vorbeigegossene und in der Flasche befindliche Benzin an und im Augenblick brannten die Kleider der unvorsichtigen Frau. Vor Schreck warf die Frau die brennende Flasche fort, jedoch so unglücklich, daß sie auf ihren nebenbei stehenden 6 Jahre alten Sohn Heinrich fiel, dessen Kleider auch sofort Feuer fingen. Mit Mühe gelang es das Feuer zu ersticken. Beide Personen erlitten aber so schwere Brandwunden, daß sie sofort ins Ambulatorium der Krankenkasse geschafft werden mußten.**

sz **Gollub**, 5. Mai. Laut amtlicher Verordnung findet die Pockenimpfung in Gollub (Stadtbezirk) am 12. Mai um 3 Uhr nachmittags in der Turnhalle statt; die Besichtigung dagegen am 20. Mai, um 4 Uhr nachmittags. Der Impfungstermin für die Gemeinde Gollub (Podzamek Golubski) ist für den 12. Mai, 2.15 Uhr, im Gemeindehaus, die Besichtigung für den 20. Mai, 3.30 Uhr, festgesetzt worden.

p **Neustadt** (Wejherowo), 6. Mai. Im hiesigen Standesamt wurden in der Zeit vom 24.—30. April 8 Geburten männlichen, 6 weiblichen Geschlechts, 8 Eheschließungen und 6 Todesfälle registriert.

# Rundfunk-Programm.

## Sonntag, den 9. Mai.

**Deutschlandsender.**

06.00: Hamburger Hafenkonzert. 08.00: Im „Roten Ochsen" zu Sassenfeld / Regen nach Maß. 09.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10.00: Morgenfeier zum Muttertag. 10.40: Fantasien auf der Welte-Kino-Orgel. 11.00: Mutterhände. 11.30: Für unsere Mutter! 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Nachmittag-Konzert des Blasorchesters Albert Bohr. Dazwischen: Funkberichte vom Großen Preis von Tripolis. 17.00: Schallplatten. 17.35: Mutter ohne Tod. 18.00: Schöne Melodien. 19.30: Deutschland-Sportecho. 20.00: Das Dorf ohne Glocke. Singspiel in drei Akten von Eduard Künneke. 22.00: Nachrichten. 22.30: Funkbericht von den Europa-Meisterschaften im Boxen in Mailand. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

**Königsberg - Danzig.**

06.00: Hamburger Hafenkonzert. 08.20: Der Mensch lebt nicht vom Fleisch allein. 09.00: Christliche Morgenfeier. 10.00: Morgenfeier zum Muttertag. 11.00: Wesendonck-Lieder von Wagner. 11.30: Begegnung mit Dichtern der Gegenwart. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schachfunk. 14.30: Nachmittag-Konzert Dazwischen: Funkberichte vom Großen Preis von Tripolis. 17.00: Das Antlitz der Mutter. 17.15: Funkbericht von der Eröffnung der Fahrgast-Schiffahrt auf den Masurischen Seen. 17.30 Königsberg: Unsere Hausmusik. 17.30 Danzig: Danziger Hausmusikgemeinschaft. 18.00 Königsberg: Das Lied von der Mutter. 18.00 Danzig: Feierstunde für die deutsche Mutter. 18.40: Unterhaltungsmusik auf Schallplatten. 20.10: Heiteres aus dem Reiterleben. 22.30: Wir bitten zum Tanz!

**Breslau - Gleiwitz.**

05.00: Volksmusik. 06.00: Hamburger Hafenkonzert. 08.10: Volksmusik. 09.00: Schlesische Schulen singen und spielen. 09.40: Liebe Mutter! 10.40: Schallplatten. 11.00: Mutterlegende. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Nachmittag-Konzert. Dazwischen: Funkberichte vom Großen Preis von Tripolis. 17.00: Musik zur Unterhaltung. 18.00: Chorkonzert. 19.30: Sportereignisse des Sonntag. 20.00: Wenn die Soldaten . . . 22.45: Wir bitten zum Tanz!

**Leipzig.**

06.00: Hamburger Hafenkonzert. 08.00: Christliche Morgenfeier. 08.30: Orgelmusik. 09.00: Das ewige Reich der Deutschen. 10.00: Morgenfeier zum Muttertag. 10.45: Lachender Sonntag. 11.30: Tue Rechnung! Donnerwort! 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Dorfnamen erzählen. 14.30: Kinderstunde. 15.30: Schallplatten. Meister ihrer Instrumente. 16.00: Vom Hundertsten ins Tausendste. 18.15: Schallplatten. 19.15: Bildnis der Mutter. 19.50: Durch dick und dünn. 20.10: Fort, ihr Sorgen. 21.00: Abend-Konzert. 22.30: Wir bitten zum Tanz!

**Warschau.**

08.00: Choral. 09.00: Gottesdienst. 10.30: Schallplatten. 12.00: Orchester-, Chor- und Solisten-Konzert. 14.30: Orchester- und Chor-Konzert. 16.00: Schallplatten. 17.00: Unterhaltungskonzert. 19.20: Schallplatten. 21.00: Heitere Sendung. 21.30: Klaviermusik von Skjrabin. 22.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

## Montag, den 10. Mai.

**Deutschlandsender.**

06.30: Fröhlicher Wochenanfang. 10.00: Märchenspiel. 10.30: Schlesische Schulkinder singen heimatliche Lieder. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten zur Unterhaltung. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Deutsches Lachen. Siebenhundert Jahre deutscher Humor. 18.00: Kammermusik. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Schallplattenbrettl. 19.45: Deutschland-Echo. 20.00: Kernspruch. 20.10: Heiterer musikalischer Abend. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Heiterer musikalischer Abend.

**Königsberg - Danzig.**

05.00: Frühmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.30: Konzert. 10.00: Kinderliedersingen. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Schallplatten. 15.40: Und nun spricht Danzig! 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.30: Neuzeitliche Lieder. 17.50: Trommlbuben und Troßknechte. 19.45: Deutschland baut auf! 20.10: Heiterer musikalischer Abend.

**Breslau - Gleiwitz.**

05.00: Frühmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Konzert. 10.00: Die beiden Wanderer. Märchenspiel. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Kleines Konzert. 17.00: Nachmittag-Konzert. 19.00: Heitere Feierabend-Musik. 19.50: Zeitfunk-Vorschau auf das 12. Deutsche Sängerbund-Fest 1937 in Breslau. 20.10: Der Blaue Montag. Menschen unter sich. Ein lustiger Beitrag zur praktischen Nächstenliebe. 22.30: Heiterer musikalischer Abend.

**Leipzig.**

06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Konzert. 10.00: Die beiden Wanderer Märchenspiel. 11.50: Heute vor . . . Jahren. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Aus Opern alter Meister. Schallplatten. 15.10: Schallplatten. 17.10: Kammerkonzert. 18.20: Musikalisches Zwischenspiel. 19.00: Singt und lacht mit uns! 20.10: Die drei Pintos. Komische Oper in 3 Akten von Carl Maria von Weber. 22.30: Heiterer musikalischer Abend.

**Warschau.**

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.35: Schallplatten. 12.00: Militärkonzert. 15.15: Schallplatten. 16.30: Leichte Musik. 17.15: Deutsche Kammermusik und Lieder. 18.20: Schallplatten. 19.30: Leichte Musik. 20.15: Cellomusik. 22.00: Orchester- und Gesangskonzert.

## Dienstag, den 11. Mai.

**Deutschlandsender.**

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten: Schöne Stimmen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Ernst Stimmel erzählt Anekdoten. 18.00: Alte Volkslieder in neuer Fassung. 18.20: Politische Zeitungsschau. 18.40: Schallplatten. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Fröhliche Klänge. 19.45: Deutschland-Echo. 20.00: Kernspruch. 20.10: Fröhliche Weisen. 20.30: Musik am Abend. 22.20: Funkbericht vom Internationalen Reitturnier in Paris. Preis der Nationen. 23.00: Musik zur Unterhaltung.

**Königsberg - Danzig.**

05.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.30: Morgenmusik 11.00: Englischer Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Königsberg: Schallplatten. 14.15 Danzig: Hausfrauenfunk. 15.30: Nachmittag-Konzert. 18.00: Konzert. 20.10: Minne um den Mai. Wettstreit der Minnesänger. 21.15: Die Leute. Ein Beiß- und Kratzspiel von Herbert Scheffler. 22.40: Unterhaltung und Tanz.

**Breslau - Gleiwitz.**

05.00: Kino-Orgel-Konzert. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Morgenmusik. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.40: Kleine Cello-Musik. 17.00: Nachmittag-Konzert. 19.00: Deutsche im Ausland, hört zu! De Braunscha feiner 's Järjafest. 20.10: Konzert. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

**Leipzig.**

06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Morgenmusik. 11.50: Heute vor . . . Jahren. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.00: Kurzweil am Nachmittag. 17.10: Neue Musik für Volksinstrumente. 18.30: Lieder von Hugo Wolf. 19.20: Zwischen Tag und Nacht im Mai. Hörfolge. 20.10: Gut zubereitet und frisch serviert. Eine bunte Platte mit heiteren Szenen und Schallplatten als Beilage. 22.30: Orchester-Konzert..

**Warschau.**

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.35: Schallplatten. 12.00: Schallplatten. 15.15: Aus Opern. 16.30: Chorgesang. 17.15: Orchesterkonzert. 18.20: Schallplatten. 19.20: Italienische Lieder. 21.00: Leichte Musik. 21.45: Musik von Field-Chopin. 22.40: Schallplatten.

## Mittwoch, den 12. Mai.

**Deutschlandsender.**

06.00: Morgenmusik. 10.30: Feierlichkeiten zur Krönung des englischen Königspaares. Funkbericht vom Platz vor der Westminster-Abbey über den Krönungszug und die Ankunft des Königs. 11.30: Übertragung des Gottesdienstes in der Westminster-Abbey. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Das Ellwanger „A". Geschichte einer klugen Frau. 18.00: Balladen. 18.20: Hermann Stahl liest aus seinem Roman „Traum der Erde". 18.40: Sportfunk. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Für jeden etwas . . . 19.45: Feierlichkeiten zur Krönung des englischen Königspaares. Bericht vom Tagesverlauf und Übertragung der Botschaft des Königs. 20.10: Italienische Opernmelodien auf Schallplatten. 21.00: Blasmusik. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

**Königsberg - Danzig.**

05.00: Frühmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.30: Musik am Morgen. 10.00: Ach, Mädchen, ich möchte dir ein Rätsel aufgeben . . . 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor . . . Jahren Gedenken an Männer und Taten. 14,15: Schallplatten. 15.00 Danzig: Fröhliche Lieder. 15.20: Auslanddeutsche Klaviermusik. 15.45 Danzig: Nachmittag-Konzert. 16.00 Königsberg: Schallplatten. 18.00: Bunter Nachmittag. 19.00: Altes und noch Älteres. Peter Arco und Schallplatten. 20.10 Königsberg: Abend-Konzert. 20.10 Danzig: Ein Ausflug in den Wiener Wald. 22.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

**Breslau - Gleiwitz.**

05.00: Frühmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Musik am Morgen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.20: Häschen in der Grube. 16.00: Schallplatten. 16.40: Schallplatten. 17.10: Nachmittag-Konzert. 18.00: Bunter Nachmittag. 19.000: Ein bißchen Stimmung — Ein bißchen Musik. 20.10: Lumpazivagabundus. 22.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

**Leipzig.**

06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Musik am Morgen. 11.50: Heute vor . . . Jahren. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Musik nach Tisch. 15.20: Opernstunde. 17.00: Volkstänze und Lieder. 18.30: Schallplatten. 19.00: Kuriose Gestalten in Wort und Tondichtungen. 20.15: Das Hackbrett. Musikalisches Kabarett. 21.15: Cembalomusik. 22.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

**Warschau.**

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.35: Schallplatten. 09.30: Gottesdienst. 12.00: Militärkonzert. 15.15: Unterhaltungskonzert. Orgelmusik. 17.15: Lieder. 18.20: Schallplatten. 19.25: Schallplatten. 20.50: Gedenkkonzert für Marschall Pilsudski. 22.20: Klaviermusik von Chopin.

## Donnerstag, den 13. Mai.

**Deutschlandsender.**

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 10.00: Volksliedsingen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Adalbert Lutter spielt. 18.00: Klaviermusik. 18.30: Franz Schubert und sein Vaterhaus. 18.45: Was interessiert uns heute im Sport? 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Jaro Michalek spielt. 20.00: Kernspruch. 20.10: Kammermusik. Elly Ney und Ludwig Hoelscher spielen. 21.00: Schallplatten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Schallplatten.

**Königsberg - Danzig.**

05.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Volksliedersingen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Schallplatten. 15.45 Königsberg: Nachmittag-Konzert. 15.45 Danzig: Aus einer Liebesmappe. 16.30: Der Sänger Bandemir. Erzählung. 18.00: Blas-Konzert. 19.00 Königsberg: Himmel und Erde werden vergehen, aber die Musici bleiben bestehn. Fröhliche musikalische Betrachtung. 20.10: Größe und Untergang eines Konzertflügels. Eine pianistische Fantasie. 21.00 Königsberg: Heitere Musik. 21.00 Danzig: Abend-Konzert. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik.

**Breslau - Gleiwitz.**

05.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Volksliedersingen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Kleines Konzert. 17.00: Nachmittag-Konzert. 20.10: Herz ist Trumpf! Großes Unterhaltungskonzert. 22.30: Tanzmusik.

**Leipzig.**

06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Volksliedersingen. 11.50: Heute vor . . . Jahren. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.10: Bunte Unterhaltung. 17.30: Musikalisches Zwischenspiel. 18.00: Fröhlicher Feierabend. 19.10: Das Reichsheer singt. 20.10: Der zünftige Böhmerwäldler. Eine fidele Stunde. 20.50: Unterhaltungskonzert. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik.

**Warschau.**

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.35: Schallplatten. 11.30: Musik. 12.00: Schallplatten. 15.15: Schallplatten. 16.35: Leichte Musik. 17.15: Kammermusik. 18.20: Schallplatten. 19.45: Leichte Musik und Tanzmusik. 21.00: Wielhorski-Konzert. 22.00: Tanzmusik.

## Freitag, den 14. Mai.

**Deutschlandsender.**

06.00: Morgenmusik. 06.30: Frühkonzert. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 15.45: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Der Rosselenker. Erzählung. 18.00: Singt mit — HJ singt vor! 18.30: Schallplatten. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Bunte Stunde. 19.45: Deutschland-Echo. 20.00: Kernspruch. 20.10: Wir bitten zum Tanz! 22.30: Nachtmusik.

**Königsberg - Danzig.**

05.00: Frühmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 11.40: Etwas für die Bäuerin. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Schallplatten. Schallplatten. 15.45: Nachmittag-Konzert. 18.00: Musik zum Feierabend. 19.00: Solisten musizieren. 20.10: Bunter Tanzabend. 22.35: Nachtmusik.

**Breslau - Gleiwitz.**

05.00: Frühmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.20: Grüß Gott, du schöner Maien! Kantate. 16.50: Schallplatten. 17.00: Nachmittag-Konzert. 19.00: Nachmittag-Konzert. 20.10: Der heitere Shakespeare. Ein bunter Bilderbogen mit altenglischer Musik. 22.30: Nachtmusik.

**Leipzig.**

06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 11.50: Heute vor . . . Jahren. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.30: Schallplatten. 17.10: Eine fröhliche Sendung über die Grenzlandfahrt der Rundfunkspielschar. 18.00: Musik zum Feierabend. 20.10: Großes Unterhaltungskonzert. 22.30: Orchester-Konzert.

**Warschau.**

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.35: Schallplatten. 12.00: Leichte Musik. 15.15: Schallplatten. 16.30: Mandolinenmusik und Gesang. 17.15: Kammermusik. 18.20: Schallplatten. 19.20: „Mit dem Lied durchs Land", musikalische Folge. 19.45: Vortrag mit Musik. 20.00: „La Traviata", Oper von Verdi. 22.45: Schallplatten.

## Sonnabend, den 15. Mai.

**Deutschlandsender.**

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Volkslieder — Volkstänze. Schlesische Volksweisen aus den Sudeten. 16.00: Ein fröhlicher Sonnabend-Nachmittag. 18.00: Schallplatten. 18.45: Sport der Woche. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Musik aus aller Welt. 19.45: Deutschland-Echo. 20.00: Kernspruch. 20.05: Zar und Zimmermann. Lustige Volksoper von Albert Lortzing. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

**Königsberg - Danzig.**

05.00: Frühmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.30: Musik am Morgen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Tücki und Peter im Kino. Peter Arco — Schallplatten. 16.00: Froher Funk für alt und jung. 18.00: Sportfunk — Sportvorschau. 18.15: Unterhaltungsmusik. 19.15 Königsberg: Orgelvespermusik. 19.15 Danzig: Konzertstunde. 21.10 Wer zuerst lacht — lacht am meisten. 22.20: Sportfunk. 22.40: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

**Breslau - Gleiwitz.**

05.00: Frühmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Musik am Morgen. 10.30: Funk-Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.20: Geiwitzer BDM-Mädel singen. 15.50: Der Fußball. Erzählung. 16.00: Froher Funk für alt und jung. 18.00: Die Woche klingt aus. Wort und Musik zum Feierabend. 19.00: Musikalischer Feierabend. 20.10: Volksdeutscher Abend. Buntes Unterhaltungskonzert. 22.30: Tanzmusik.

**Warschau.**

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.35: Schallplatten. 11.30: Gesang. 12.00: Orchesterkonzert. 15.15: Schallplatten. 16.15: Leichte Musik. 17.00: Andacht. 18.20: Schallplatten. 19.00: Für Auslandpolen. 19.50: Madrigale. 20.50: Frühlings-Potpourri. 22.15: Leichte Musik und Gesang.

# Tagebuchblätter der evangelischen Kirchengemeinde Filehne.

## Zur Neueinweihung ihrer Kirche am Sonntag Exaudi

**Filehne, den 4ten August 1786.**

Mit innigem Lobe und Danke gegen die gütige Vorsehung legen wir hier unseren Nachkommen Folgendes zur Nachricht nieder:

Im Jahre 1783 den 4. Mai wurde unser evangelisches Gotteshaus am Markte durch einen unvermutheten Ausbruch einer Feuersbrunst in der Nacht, nebst der Blonde und dem ganzen Markt in Asche gelegt. Jetzt sind wir, unter der gnädigen Leitung Gottes, mit dem Wiederaufbau einer Kirche so weit gekommen, daß der Thurm derselben heute mit dem Kopfe geziert werden kann. Da die evangelische Kirchengemeinde, welche noch durch einen zweiten Brand, der im Jahre 1785 den 2. Mai die lange Gasse und die anstehenden Gebäude traf, sehr litt, wegen Armuth in langer Zeit an einen Kirchbau nicht würde haben denken können, so unsere Dankbarkeit, die wir gegen einen Gnädigen König Friedrich II. empfinden, noch künftigen Jahrhunderten bekannt. Denn durch seine väterliche Königliche Vorsorge, aus der jeder durch den ersten Brand verunglückte Bürger gnädige Unterstützung und die evangelische Gemeinde zum Wiederaufbau einer Kirche 1750 Thaler erhielt, wurden wir wieder in den Stand gesetzt, zur Ehre unseres Gottes den Bau derselben zu unternehmen. Fühlende Herzen dieser Gemeinde werden gewiß, von dem Edelmut der Gnade des Königs gerührt, die heißesten Wünsche zur gütigen Allmacht empor schicken: „Verlängere, o Gott! zum Frieden und Wohlfahrt des Landes, die Tage unseres Königs; laß froh und heiter sein den Abend seines Lebens und stelle uns und unseren Nachkommen bis auf die späteste Nachwelt sein vortreffliches Bild in seinen Nachfolgern immer aufs neue wieder her. Gewiß werdet auch ihr unsere Enkel, Ur- und Ur- und Urenkel, wenn ihr euch durch die Lehren eurer heiligen Religion diesen Tempel und anderes edles Gefühl habt einflößen lassen, den Namen unseres großen Königs, mit Achtung nennen und wünschen: Gott gebe uns Könige wie König Friedrich der Große!

Ebenso müssen wir auch die Gnade unserer Fürstin Johanna von Sapieha, geborene Fürstin Sulkowska, und Erbfrau unserer Stadt und des gehörigen Gebiets mit Dank erkennen, die alles Holz willig dazu hergegeben und um unsere Kirche und verschiedene andere Gebäude mit Mauersteinen zu versehen, einen Flügel des Schlosses abreißen ließ. Gott sei ihr Vergelter, lasse froh und beglückt sein die Tage ihres Lebens und in der Ewigkeit genieße sie die Frucht edler und froher Tathen!"

*

Über 150 Jahre sind seitdem vergangen. Während 150 Jahre hat dieser damals aufgeführte Bau der Evangelischen Kirchengemeinde Filehne als Gotteshaus gedient. In 150 langen Jahren sind hierher alle kleinen und großen Sorgen, Nöte und Bitten getragen worden. Viel Freude, aber noch mehr Leid hat dieser Bau miterleben müssen und ist dann, als sei er ein Abbild seiner Gemeinde, rissig und schadhaft geworden. 3000 Seelen stark, stand diese Gemeinde einst fest verankert und stark im Glauben und in der Tat zu ihrer Kirche; ein kümmerliches Häuflein von kaum 250 Menschen, durch äußere und innere Nöte schwer heimgesucht, sucht heute Kraft und Stärke bei seinem Gott und weiht ihm am 2. Maisonntag seine wieder hergestellte Kirche.

*

Die ersten Nachrichten von einer Evangelischen Kirchengemeinde in Filehne stammen aus dem 16. Jahrhundert. Das Filehner Gebiet war damals ein begehrenswerter Besitz, der von den polnischen Königen als Lohn für treue Dienste lehenweise vergeben wurde. Zu Anfang dieses Jahrhunderts erwarben die Brüder Stanislaus und Lukas Górka, die nacheinander Wojewoden von Posen waren, das ganze Filehner Gebiet für 10 000 Gulden vom König Alexander und setzten auf dem Reichstag zu Krakau durch, daß das bisherige Lehen in freien Besitz überging. In diese Zeit fällt die Verfolgung der evangelischen Christen. Als Anhänger der Lehre Luthers ließen die beiden Brüder den um ihres Glaubens willen Vertriebenen ihren Schutz angedeihen und siedelten sie gern auf ihren Besitzungen an. Und hier sind die Anfänge der „Holländereien" oder auch „Hauländereien" zu suchen, aus denen später die meist nördlich der Netze gelegenen Dörfer Ascherbude, Eichberg, Kotten, Lukatz — ein Name, der wohl auf den Namen Lukas Górka zurückzuführen ist — Groß- und Klein-Drensen, Grünfier, Hammer, Hansfelde, Posseten u. a. entstanden. Ihre Bewohner, sogenannte „Holländer", aber meist Deutsche aus Niedersachsen, hingen treu der evangelischen Lehre an und bildeten den Grundstock zu dem evangelischen Kirchspiel in dieser Gegend.

*

Im Staatsarchiv zu Posen liegt eine am 19. November 1680 von dem damaligen Grundherrn Stefan Adam Grudziński (den Górkas folgten die Czarnkowskis, die Kostkas und schließlich die Grudzińskis) unterzeichnete schön ausgefertigte Urkunde, in der der Unterzeichnete „mit gutem Betracht und erwägender Reflektion zu unaufhörenden Bemühungen und Bitten derer Bürger und Einwohner der Stadt Filehne zur evangelischen Andacht der in Augsburg entstandenen Religion gnädigste Kondition für ewige Zeiten" gibt. Es wird ihnen erlaubt, eine Baustelle am Markt zum Aufbauen einer Kirche zu kaufen, wo sie ihre Andacht „geruhig ohne einzige Hinderungen und Widerwärtigkeiten" halten dürfen. Auch soll die Kirche nebst Kirchhof von allen Kosten, sowohl der erblichen Obrigkeit, als auch von den städtischen Abgaben befreit bleiben. Nur die zum Kronschatz gebührenden Schuldigkeiten sind inne zu halten. „Wo sich etwa einer sowohl unter der Stadtgemeinde, als auch unter den Bürgern der Stadt unterfangen sollte, der oben gedachten Religion in ihrer Verrichtigung ihrer Andacht und des Gottesdienstes zu turbieren und Hindernis zu verursachen, es sei in der Kirche, im Hause oder anderswo, als auch bei öffentlichen Begräbnissen, es sei der Kirche selbst, oder dem Bethause, oder dem Kirchhofe, deren Platten, Fenstern oder Wänden durch Bosheit einen Schaden und Verachtung auszuüben, dieselben sodann nicht auf ihren Gütern, sondern auch laut ihrer Verbrechen und Übertretungen hart bestraft werden sollen." Der Erlaß überläßt ihnen die Freiheit, „Priester ihrer Religion zu wählen und zu halten, einen oder mehrere. Dieselben sollen sich laut Ordination dieser Kirche in ihren Tugenden, Leben und Aufmerksamkeit zu verhalten haben; wie andererseits die Bürger für ansehnliche Wohnungen sorgen lassen, auch daß diese jederzeit repariert werden und in gutem Zustande zu halten sind. Deshalb sind auch diese Wohnungen und ihre Gründe von allen Lasten und Stadtschuldigkeiten frei". „Die Priester nehme ich sämtlich unter meine Protektion! Sie sind auch von der Stadtjurisdiktion befreit und lediglich der grundherrlichen Gerichtsbarkeit unterstellt. Sollte die Wahl von Kirchenvorstehern nötig sein, so haben sie ehrliche und gottesfürchtige Personen aus der Gemeinde zu erwählen. Auch Glocken für die Kirche und eine Uhr zur Verzierung derselben dürfen sie sich anschaffen; ebenso wenn sie imstande sein sollten, eine kleinere oder größere Orgel zu kaufen, so soll ihnen solches freistehen. Desgleichen dürfen sie sich einen Organisten halten. Von der evangelischen Schule, die gleichfalls genehmigt wird, verspricht sich der Grundherr sehr viel. Es soll in ihr gelehrt werden die „artes liberales" und unterschiedene Sprachen". Ein Gebäude für diese Schule darf aufgerichtet werden und der Evangelischen Gemeinde steht es frei, für ihre Jugend so viel Lehrer zu halten, als nötig. Auch diese sollen freie Wohnung bei der Kirche oder dem Bethause haben und sollen von der Herrschaft in Protektion genommen werden. „Damit in diesem meinem Städtchen die Jugend eine tugendhafte und ansehnliche Lehre haben soll." Soweit die Urkunde, ein Toleranzprivileg, das beweist, daß die Grudzińskis von demselben Geist beseelt waren, wie ihre Vorgänger: Human den Anhängern des Augsburgischen Bekenntnisses gegenüber, freundlich gegen das Deutschtum.

*

Von einer etwa 100 Jahre später, kurz nach der ersten Teilung Polens, durchgeführten Zählung der Bevölkerung der Stadt Filehne sind folgende Zahlen erhalten geblieben, die einen Einblick in die Zusammensetzung der Einwohnerschaft nach den einzelnen Bekenntnissen zulassen: Es wurden gezählt 300 jüdische Familien mit 600 Seelen, 210 katholische Familien mit 493 Seelen und schließlich 138 evangelische Familien mit 414 Seelen.

*

Bei dem eingangs erwähnten Großfeuer 1783, bei dem außer der evangelischen Kirche 72 Häuser und 44 Speicher und Ställe in Asche gelegt wurden, sind leider viele Urkunden ein Raub der Flammen geworden. Von der ersten evangelischen Kirche ist nur bekannt, daß sie an der Westseite des Marktes stand. Dicht bei der Kirche stand die Schule, durch die der Eingang in das Gotteshaus führte, so daß der Organist vom Schulgebäude aus direkt die Orgel besteigen konnte. Der im Jahre 1786 fertiggestellte Neubau der Kirche wurde auf dem freien Platz auf der Neustadt aufgeführt. Bei diesem Neubau verunglückten durch den Umsturz einer Wand mehrere Personen, von denen das Kirchenvorstandsmitglied, der Schuhmacher Johann Schwandt, nach einigen Tagen starb. Zu dieser Zeit tobte zwischen der evangelischen Bürgerschaft der Stadt und ihrem Prediger Klupich ein häuslicher Streit. Auch die Filialgemeinden und unter ihnen besonders Ehrbardorf und Mariendorf, beteiligten sich daran. Es kam so weit, daß der Gemeindevorstand dem Prediger die Schlüssel vorenthielt, so daß die Angelegenheit bis vor den König kam. Ein königlicher Kommissar, der den Streit schlichten sollte, mußte sich erst Militär zu seiner Unterstützung mitbringen, damit die Ruhe endgültig hergestellt werden konnte.

*

Im Jahre 1795 erhielt die Kirche ihren noch heute gut erhaltenen und von allen Sachverständigen mit Bewunderung geschätzten Altar, eine Holzschnitzarbeit des Filehner Tischlermeisters Johann Daniel Darkow, und ein Geschenk eines Herrn von Busse. Schon ein Jahr später schuf sich derselbe Meister ein zweites Denkmal in den herrlichen Schnitzereien des Taufbeckens. Als Geschenk des Königs Friedrich Wilhelm III. folgte 1826 die Orgel.

Durch einen am 9. Juli 1845 orkanähnlichen Sturm wurde die Turmspitze der evangelischen Kirche abgerissen und zur Erde geschleudert, und mit ihr eine Kapsel, die die eingangs erwähnte Urkunde von Kirchenneubau umschloß. Am 4. September 1846 war der Schaden wieder behoben und die Kapsel mit einer weiteren Urkunde und einigen Münzen versehen, wieder im Knopf der Kirchturmspitze angebracht worden.

*

1914. Die durch die Hilfe des großen preußischen Königs erbaute Kirche wird baufällig. Man entschließt sich, sie abzutragen und an ihre Stelle ein neues großes massives Gotteshaus aufzuführen. Alle Formalitäten, Baugenehmigungs- und Finanzfragen sind erledigt, die Arbeit soll beginnen, da bricht der Weltkrieg aus. Mit den Vätern und Söhnen der Gemeinde müssen auch eine Glocke und ein Teil der Orgelpfeifen hinaus, um der großen Sache Deutschlands zu dienen.

Dem großen Krieg mit seinem einzigen Heldentum folgt dann ein 18. Januar 1920. Polen nahm laut dem Versailler Friedensvertrag von Filehne Besitz. Die Netze bildet die Grenze und trennt die Gemeinde Ehrbardorf und die evangelischen Glaubensgenossen in Schloß Filehne und Corda ab. Die überwiegende Mehrheit wandert nach Deutschland aus. Ein großer Teil macht sich auf dem Territorium Corda ansässig und bildet dort später die neue evangelische Gemeinde „Deutsch-Filehne". Die evangelische Schule ist eingegangen. Nicht einmal eine deutsche Klasse ist geblieben. Der Pfarrer muß den Religionsunterricht für alle evangelischen Kinder übernehmen.

„..... Der Turm könne auf die Mütze fallen", heißt es in einem im Jahre 1924 abgefaßten Schreiben eines in ängstlicher Sorge lebenden, der Kirche gegenüber wohnenden Gemeindegliedes an die städtische Behörde, das Veranlassung gab, daß man von seiten der Stadt aus unter Heranziehung zweier Mitglieder des Gemeindekirchenrats den Turm genau untersuchen ließe. Die Untersuchung ergab, daß sich der Turm in seinem oberen Teil von Ost nach West geneigt hatte. Die angeordneten Reparaturen: Ausmauern einiger locker gewordenen Fächer, sowie Verstärkung der Verankerung mit dem Kirchenschiff, wurden vorgenommen. Unerwartet erschien Anfang Juli 1924 noch einmal die städtische Baukommission unter Führung des Kreisbauinspektors. Durch Verfügung des Urząd Policyjny Wieleń vom 28. Juli 1924 wurde angeordnet, entweder alles Mauerwerk gut aus dem Turm zu entfernen, die schlecht gewordenen Balken durch neue zu ersetzen und den Turm dann mit Brettern zu verschalen, oder den Turm bis zur Höhe des Kirchenschiffs abzutragen. Am 7. August 1924 wurde die zweite offen gebliebene Möglichkeit ausgeführt.

*

Zehn Jahre später. Die Kirche wurde immere baufälliger. Teile des Mauerwerks der Westwand fielen heraus, das Dach hatte sich verzogen, das Holz der Fachwerkwände war morsch geworden, das Gotteshaus konnte schließlich nicht mehr seiner Bestimmung dienen. Die Armut und Not der immer kleiner gewordenen Gemeinde ließ aber nicht einmal den Gedanken an eine Wiederherstellung der Kirche zu. Da erstand ihr in dem Evangelischen Konsistorium in Posen ein Helfer in der Not. Es konnte wieder gebaut werden, und es kann am kommenden Sonntag Exaudi das erneuerte Gotteshaus endlich wieder die kleine Schar aufnehmen, die in den nun wieder prächtig und voll tönenden Klang der ebenfalls wieder hergestellten Orgel einstimmen wird in den Choral, den die Soldaten und Kämpfer des großen Königs, der diesen Bau einst begann, nach der Schlacht bei Leuthen sangen. Möge der Gemeinde aber auch mit der wieder hergestellten evangelischen Kirche die Kraft und der Mut ihres Begründers sich erneuern, der ja bekennt:

„Ein feste Burg ist unser Gott!"

Zusammengestellt von **Franz Kaszubowski.**

## Das Edelweiß-Abzeichen
### schafft Müttern Erholung

## Bedeutsamer politischer Prozeß in Stargard.

**Die „Tragik des polnischen Schicksals" vor Gericht.**

Vor der verstärkten Strafkammer des Bezirksgrichts in Stargard hat am Dienstag ein Prozeß gegen den Verfasser des seinerzeit beschlagnahmten Buches „Die Tragik des polnischen Schicksals" („Tragizm losów Polski") von Jędrzej Giertych begonnen. Die Beschlagnahme des Buches war im Mai vorigen Jahres mit der Begründung erfolgt, daß der Inhalt das polnische Volk verhöhne und beleidige. Die Anklageschrift, die nach einem halben Jahre angefertigt wurde, änderte die Qualifikation des Vergehens, in dem der Verfasser beschuldigt wird, in diesem Werk unwahre Nachrichten verbreitet zu haben, die öffentliche Unruhe hervorrufen könnten. (§ 170 St.-G.-B.) Da sich die Anklage ausschließlich auf den zweiten Teil des Buches bezieht, so hatte der Verfasser bei Gericht den Antrag gestellt, die Beschlagnahme des ersten Teils des Buches aufzuheben. Diesem Antrag gab das Gericht statt, so daß der erste Teil als Band I wieder im Buchhandel erscheinen konnte.

Nach Verlesung der Anklageschrift wurde auf Antrag des Staatsanwalts der Ausschluß der Öffentlichkeit angeordnet, worauf das Publikum und die Pressevertreter den Verhandlungssaal räumen mußten. Welch großes Interesse das Nationale Lager dem Prozeß entgegenbringt, beweist die Tatsache, daß nicht weniger als fünf Rechtsanwälte mit der Verteidigung des Angeklagten betraut worden sind. Wie die polnische Presse zu wissen glaubt, will der Angeklagte den Wahrheitsbeweis dafür erbringen, daß alle in der Anklageschrift beanstandeten Absätze des Buches der historischen Wirklichkeit entsprächen. Zu diesem Zweck werde der Verfasser eine ganze Litanei von Zeugen und einige Sachverständige laden lassen, darunter Persönlichkeiten, die bei den früheren historischen Ereignissen eine hervorragende Rolle gespielt haben.

## Sport-Rundschau

### Internationale Paddlerfahrt Müskendorfer See — Bromberg.

Der hiesige Sportklub „Wodnik" organisiert in diesem Jahr zum ersten Mal eine internationale Paddlerfahrt von Müskendorf (Charzykowo) bei Konitz nach Bromberg. Die Teilnehmer treffen sich am 15. Mai in Konitz, Nachtlager im Seglerbootshaus am Müskendorfer See. Am nächsten Morgen erfolgt der Start. Das nächste Nachtlager wird am Łącki-See durchgeführt. Die zweite Etappe ist Ritel, die dritte Rudzikost bei Tuchel, die vierte Crone und die fünfte und letzte Bromberg. Da auf der Strecke zwischen Müskendorf und Ritel kein Nachtlager zu bekommen ist, empfiehlt es sich, Zelte mitzunehmen. Für Eisenbahnermäßigung ist gesorgt, desgleichen für Vergünstigungen bei der Zollabfertigung für die ausländischen Teilnehmer. An der Veranstaltung können organisierte und nichtorganisierte Paddler teilnehmen. Meldungen unter Beifügung von Rückporto sind zu richten an Redakteur Strąbski, Bydgoszcz, Piotrowskiego 8 m. 4. Da die Brahefahrt von Müskendorf nach Bromberg zu einer der schönsten gehört, die man in Polen durchführen kann, steht zu erwarten, daß an der Veranstaltung möglichst viele Paddler teilnehmen werden.

### Man verträgt sich wieder.

Auf Anordnung Mussolinis ist bekanntlich vor wenigen Wochen das Fußball-Länderspiel Frankreich—Italien von italienischer Seite gekündigt worden. Daraufhin hat Frankreich sich vom angekündigten Europa-Boxturnier in Mailand zurückgezogen. Als letzte Etappe der italienisch-französischen Zerwürfnisse war schließlich die Tatsache zu verzeichnen, daß die italienische Mannschaft ihre Teilnahme an dem Radrennen „Tour de France" abgesagt hat.

Wie jetzt aus Paris gemeldet wird, ist der italienisch-französische Streitfall insofern beigelegt worden, als der italienische Fußballverband sich bereit erklärt hat, eine Entschädigung an Frankreich zu zahlen, er hat darüber hinaus eine formelle Entschuldigung übermittelt. Die Italiener haben zugesagt, daß das Fußball-Ländertreffen in einem späteren Zeitpunkt in Paris stattfinden wird. Darüber hinaus will Italien doch noch mit einer Fußballmannschaft nach Paris fahren und zwar zur Zeit der Weltausstellung. Die Freundschaft auf sportlichem Gebiet scheint sich zwischn Italien und Frankreich insofern wieder anzuknüpfen, als auch der italienische Radsportverband nunmehr doch noch eine ialienische Mannschaft zu der traditionellen „Tour de France" entsenden wird.

# Wirtschaftliche Rundschau.

## Der Stand der polnisch-italienischen Wirtschaftsverhandlungen.

Die „Gazeta Handlowa" berichtet aus Rom über den Stand der polnisch-italienischen Wirtschaftsverhandlungen. Danach sind die Finanzvereinbarungen des neuen polnisch-italienischen Handelsabkommens bereits abgeschlossen. Der neue Handelsvertrag wird auf der Basis von Kompensation und Verrechnung aufgebaut werden. Die Verrechnung wird von polnischer Seite durch das polnische Verrechnungsinstitut erfolgen. Was die noch schwebenden Verhandlungen wegen des Warenaustausches anbetrifft, so ist das polnische Blatt der Meinung, daß die Verhandlungen auf eine Erweiterung des bisherigen Umfanges abzielen. Ein Teil der polnischen Ausfuhr nach Italien soll zur Finanzierung des Reiseverkehrs aus Polen nach Italien verwendet werden. Ebenso sollen auch die Zahlungsverbindlichkeiten Polens aus dem Ausfuhrüberschuß gedeckt werden. Der Vertrag sieht eine Kontingentierung der Ein- und Ausfuhrmengen dem Werte nach vor. Gleichzeitig mit dem Handelsvertrag soll auch das polnisch-italienische Reiseverkehrsabkommen unterzeichnet werden.

## Polnisch-holländische Wirtschaftsbesprechungen.

Am 3. d. M. ist der holländische Handelsminister Gelissen in Warschau eingetroffen. Am nächsten Tage stattete er dem stellvertretenden Ministerpräsidenten, Ingenieur Kwiatkowski einen Besuch ab, und hatte mit ihm eine längere Konferenz über wirtschaftliche Fragen insbesondere die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Holland und Polen. An der Konferenz nahm auch der polnische Minister für Industrie und Handel Antoni Roman mit höheren Beamten des polnischen Handelsministeriums teil. Später begab sich der holländische Gast in das Handelsministerium, wo die erste Sitzung des sogenannten Studien-Komitees für eine polnisch-holländische wirtschaftliche Annäherung abgehalten wurde. Die Bildung dieses Komitees war während des vorjährigen Aufenthalts des Ministers Roman im Haag beschlossen worden.

## Ungleichmäßige Steigerung der Getreideanbaufläche und der Ernteerträge in Polen.

Die „Polska Gospodarcza" zieht einen Vergleich zwischen der Steigerung der Getreideanbaufläche in Polen im Jahrfünft 1932 bis 1936 im Vergleich zum Jahrfünft 1910/1914 und stellt fest, daß die Anbaufläche für Weizen in den letzten fünf Jahren gegenüber der Anbaufläche in den letzten fünf Jahren vor dem Kriege um 28,5 Prozent gestiegen ist, der Ernteertrag an Weizen jedoch nur 16,1 Prozent. Die Roggenanbaufläche ist um 12,9 Prozent gestiegen, der Ertrag jedoch um 14,3 Prozent. Gerste wurde auf einer um 5,6 Prozent verringerten Anbaufläche angebaut, der Ertrag hat sich jedoch nur um 3,8 Prozent vermindert. Die Anbaufläche für Hafer war um 19,1 Prozent geringer, der Ernteertrag jedoch nur um 8,6 Prozent. Die Kartoffelanbaufläche war um 16,3 Prozent größer, der Ernteertrag jedoch um 27,9 Prozent. Im Vergleich zu den Weltproduktionszahlen sind sowohl Anbaufläche wie Ernteertrag alle vier Getreidearten in geringerem Maße gestiegen als der Durchschnitt der Weltproduktion.

## Inbetriebsetzung der stillgelegten Zinkerzgruben in Polen?

Im Zusammenhang mit den Bemühungen der Bergarbeiterschaft und der kommunalen Verwaltungsbehörden wegen der Wiederingangsetzung der Zinkerzgruben Boleslaw und Ulisses bei Olkusch hat die „Gazeta Polska" erneut einen Angriff gegen das polnische Zinkkartell gerichtet. In dem Artikel wird u. a. gesagt, daß von den in Polen bestehenden 17 Zink- und Bleierzgruben im vergangenen Halbjahr lediglich zwei und zwar die Weißer Adler-Grube und die Neue Helenengrube in Betrieb waren, während die restlichen 15 stillgelegt waren. Die „Gazeta Polska" stellt die Forderung auf, das Zinkkartell zu veranlassen, daß die abbaufähigen Gruben wieder in Gang gesetzt werden, um vor allem den Arbeitslosen Beschäftigung zu geben und die Einfuhr von Zinkerzen zu vermindern.

## Eröffnung der diesjährigen Breslauer Messe.

Am Donnerstag erfolgte im Remter des Breslauer Rathauses die Eröffnung der diesjährigen Breslauer Messe. Während am Abend vorher lediglich die Berichterstatter der deutschen Zeitungen und die aus den Staaten Südosteuropa, d. h. aus Österreich, Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien, Polen, der Tschechoslowakei der Türkei und Ungarn anwesenden Journalisten Gelegenheit hatten, sich mit den Vertretern der schlesischen und der übrigen deutschen Presse über die deutsch-ausländischen Wirtschaftsbeziehungen zu unterhalten, stand die Eröffnungsfeier ganz im Zeichen der Internationalität der Messe.

Die Eröffnungsansprache hielt Stadtrat Kempe, der die geschichtlichen Handelsbeziehungen Schlesiens zu dem übrigen Europa schilderte. Breslau sei sich auch heute seiner wichtigen wirtschaftlichen Aufgabe bewußt und bediene sich ihrer als vortreffliches Mittel zu zwischenstaatlichen Beziehungen. Die Breslauer Messe suche durch Sonderabkommen die gegebenen Handelshemmnisse aus dem Wege zu räumen. Derartige Sonderabkommen haben Anregung für den allgemeinen geschäftlichen Verkehr gegeben. Im Jahre 1936 habe sich das Ausland im besonderen Maße an der Breslauer Messe beteiligt. Die steigende handelspolitische Bedeutung der Breslauer Messe wurde vom Werberat der deutschen Wirtschaft im Oktober vorigen Jahres durch die Verleihung der Bezeichnung „Breslauer Messe" anerkannt. Breslau wolle in erster Linie die Wirtschaftsbrücke nach dem Südosten Europas sein. Es sprach dann im Auftrage des Reichsnährstandes der Landesbauernführer Freiherr von Reibnitz.

Im Anschluß daran ergriff Oberpräsident und Gauleiter Wagner das Wort, der den Tag der Eröffnung der Breslauer Messe als ein Wirtschaftsereignis feierte. Er wies darauf hin, daß der Schöpfer der Breslauer Messe in Wirklichkeit Friedrich der Große sei, der durch eine Kabinettsorder im Jahre 1742 in Breslau eine Messe errichtete. Die starke Beteiligung in- und ausländischer Interessenten lege Zeugnis ab von der wachsenden Bedeutung der Breslauer Messe. Diese Tatsache werde durch die beachtliche Teilnahme von hohen Vertretern der verschiedenen Staaten eindeutig unterstrichen. Zum Schluß erklärte Oberpräsident und Gauleiter Wagner die Messe für eröffnet.

Nach der Feier fuhren die Gäste nach dem Messegelände, wo ein Rundgang und die Besichtigung der Ausstellungsgebäude die Eröffnungsfeier beschloß.

Eine besondere Sehenswürdigkeit der Breslauer Messe ist der große landwirtschaftliche Maschinenmarkt und die Zuchtvieh-Ausstellung.

## Neuorganisation im deutschen Filmwesen.

Aus Berlin wird gemeldet:

Im Zusammenhang mit der Neuordnung in der deutschen Filmwirtschaft ist innerhalb der „Ufa" (Universal-Film-Aktiengesellschaft) ein Besitzwechsel eingetreten, der nunmehr in der Generalversammlung vom 4. Mai seine Bestätigung gefunden hat.

In Auswirkung des Besitzwechsels sind mehrere bekannte Persönlichkeiten aus ihren Aufsichtsratsämtern ausgeschieden, darunter der Gründer der „Ufa", der ehemalige deutsch-nationale Parteiführer und Reichsminister a. D. Geheimrat Dr. Alfred Hugenberg sowie der Verlagsdirektor Otto F. Lehmann.

Verblieben sind im Aufsichtsrat Staatsrat Dr. von Strauß, Geheimer Regierungsrat Dr. Alexander Kreuter sowie je ein Vertreter der „Deutschen Bank und Discontogesellschaft", der „Deutschen Länderbank" und der „Commerz- und Privatbank".

Neu hinzugewählt wurden Professor Carl Froelich, Staatsschauspieler Paul Hartmann, Generalintendant Eugen Klöpfer, der Direktor der Dresdener Bank, Dr. Hans Pilder, Filmregisseur Ritter, Staatsschauspieler Matthias Wieman und der Vizepräsident der Reichsfilmkammer, Hanns Weidemann. Den Vorsitz übernimmt Staatsrat von Strauß.

Die künstlerische Führung des Unternehmens liegt in den Händen eines Kunstausschusses, der sich aus sieben dem Aufsichtsrat angehörenden Herren zusammensetzt.

Entsprechende Maßnahmen sind bei der „Tobis" (Tonbildsyndikat AG.) getroffen worden. Dem künstlerischen Ausschuß gehören die Herren Emil Jannings, Willy Forst, Regisseur Hans Zerlett, Oberrgierungsrat a. D. Arnold Raether, der Generaldirektor der „Tobis" sowie das mit der Produktion beauftragte Vorstandsmitglied und der jeweils zuständige Regisseur an.

Zwischen der „Ufa" und der „Tobis" sind überdies Vereinbarungen über eine weitgehende Zusammenarbeit in wirtschaftlicher und künstlerischer Hinsicht getroffen worden. Diese soll, wie das DNB dazu bemerkt, in naher Zukunft auch auf die heute noch ausstehenden Filmgesellschaften ausgedehnt werden, so daß im deutschen Filmverleih eine nach einheitlichen Grundsätzen geleitete Arbeitsgemeinschaft hergestellt wird. Die wichtigsten Initiativkräfte der Produktion, insbesondere auch der kleinen Firmen würden hierdurch nicht berührt werden.

Im Geschäftsbericht der „Ufa" führte Generaldirektor Klitzsch u. a. aus, daß die Umsätze in sämtlichen Betrieben im Laufe der zehn Monate des jetzigen Geschäftsjahres um etwa 17 Millionen gesteigert werden konnten. Sie erreichten eine Höhe von 84 Millionen Mark. Die Ufa-Theater im Inland wurden in den betreffenden zehn Monaten von 32 430 000 Personen gegen 27 000 000 in der entsprechenden Zeit des Vorjahres besucht. Der „Filmverleih Deuschland" konnte seinen Umsatz um 25 von Hundert steigern. Auch im Auslandgeschäft seien Besserungsansätze unverkennbar.

## Zuckerabkommen in London unterzeichnet.

**Die Vertreter aller an der Londoner Zuckerkonferenz beteiligten Nationen haben heute ein gemeinsames Abkommen unterzeichnet.**

**Einzelheiten werden noch nicht mitgeteilt, außer der Tatsache, daß die Vereinbarung die aus den wichtigsten auf der Konferenz vertretenen Erzeugerländer auszuführenden Zuckermengen für einen Zeitraum von fünf Jahren festsetzt.**

## Alluminiumvorkommen in Polen?

Polnischen Pressemeldungen zufolge sollen auf den Gütern des Fürsten Karl Radziwill in Polesien große Vorkommen von Kaolin und Alluminiumerde entdeckt worden sein. Die bisher gefundenen Lager von Kaolin sollen auf 1 600 000 To. geschätzt werden. Die Lager enthalten ungefähr 48 Prozent reines Kaolin und 39 Prozent Alluminium.

Man rechnet mit der Möglichkeit der Schaffung einer neuen Industrie in diesem Gebiet, da in der Nähe der Funde sich große Torfmoore mit hochwertigem Torf befinden sollen, der als Brennstoff für die Schaffung einer Porzellanindustrie und Alluminiumindustrie an Ort und Stelle dienen könnte.

**Polens Beitritt zur Internationalen Schiffahrtskonvention.** Im „Dziennik Ustaw" Nr. 33 vom 30. April d. J. sind die Erklärungen der Polnischen Regierung über die Ratifizierung bezw. den Beitritt verschiedener Staaten u. a. Polens zu den internationalen Konventionen über die Verantwortungsbeschränkung der Schiffseigner vom 25. August 1924 über die Vereinheitlichung der Seefrachtbriefe vom 25. August 1924 und über die Vereinheitlichung der Grundsätze bezüglich der Vorrechte und Seehypotheken vom 10. April 1926 veröffentlicht.

**Der Weiterbestand des polnischen Normenausschusses gefährdet.** In polnischen Wirtschaftskreisen wird um eine stärkere Subventionierung des polnischen Normenausschusses geworben, da dessen Weiterbestehen infolge ungenügender Geldmittel gefährdet sei. Der polnische Normenausschuß besteht seit 12 Jahren und hat bisher 1050 Normenvorschriften erlassen, während die Vorbereitung von 400 neuen Normen im Gange ist.

## Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 7. Mai auf 5,9244 Zloty festgesetzt.**

Der Zinssatz der Bank Polski **beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.**

**Warschauer Börse vom 5. Mai.** Umsatz, Verkauf — Kauf. **Belgien** 89,20, 89,38 — 89,02, **Belgrad** —, **Berlin** —,—, 212,78 — 211,94, **Budapest** —, **Bukarest** —, **Danzig** 100,00, 100,20 — 99,80, **Spanien** —,—, —,— — —,—. **Holland** 289,80, 290,52 — 289,08, **Japan** —, **Konstantinopel** —, **Kopenhagen** 116,35, 116,64 — 116,06, **London** 26,07, 26,14 — 26,00, **Newyork** 5,27¼, 5,29 — 5,26½, **Oslo** —,—, 131,28 — 130,62, **Paris** 23,67, 23,73 — 23,61, **Prag** 18,40, 18,45 — 18,35, **Riga** —, **Sofia** —, **Stockholm** —,— 134,73 — 134,07, **Schweiz** 120,80, 121,10 — 120,50, **Helsingfors** 11,53, 11,56 — 11,50, **Wien** —,—, 99,20 — 98,80, **Italien** 27,85, 27,95 — 27,75.

**Berlin,** 5. Mai. Amtl. Devisenkurse. **Newyork 2,490—2,494, London** 12,285—12,315, **Holland** 136,56—136,85, **Norwegen** 61,74 bis 61,86, **Schweden** 63,33—63,45, **Belgien** 42,04—42,12, **Italien** 13,09 bis 13,11, **Frankreich** 11,16—11,18, **Schweiz** 56,92—57,04, **Prag** 8,651 bis 8,669, **Wien** 48,95—49,05, **Danzig** 47,04—47,14, **Warschau** —.—.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,25½ Zl., dto. kl. Scheine 5,25½ Zl., Kanada —,— Zl., 1 Pfd. Sterling 25,98 Zl., 100 Schweizer Frank 120,30 Zl., 100 französische Frank 23,59 Zl., 100 deutsche Reichsmark in Papier 121,00 Zl., in Silber 126,00 Zl., in Gold —,— Zl., 100 Danziger Gulden 99,80 Zl., 100 tschech. Kronen 16,20 Zl., 100 österreich. Schillinge 97,00 Zl., holländischer Gulden 288,80 Zl., belgisch Belgas 88,95 Zl., ital. Lire 23,20 Zl.

## Produktenmarkt.

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 5. Mai.** Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Transaktionspreise:

Roggen 150 to . . . . . . . . . . . . . . . . . . 24.75

Richtpreise:

| | |
|---|---|
| Weizen | 29.00—29.25 |
| Roggen, ges., trocken | 24.00—24.25 |
| Braugerste | —.— |
| Gerste 700-715 g/l. | 26.25—27.00 |
| Gerste 667-676 g/l. | 24.25—24.50 |
| Gerste 630-640 g/l. | 23.00—23.25 |
| Hafer 450-470 g/l. | 22.00—22.25 |
| Roggen-Auszug- (neue Standards) mehl I 0-30% | —.— |
| Roggenmehl I 0-50% | —.— |
| 0-70% | 32.50 |
| Roggenmehl 0-95% | 28.00 |
| Weizenmehl (neue Standards) | |
| I A 0-20% | —.— |
| A 0-45% | —.— |
| „ B 0-55% | —.— |
| „ C 0-60% | —.— |
| „ I 0-65% | 42.50 |
| „ II 65-70% | 30.50—31.50 |
| „ IIA 65-70% | 28.00—29.00 |
| „ D 45-65% | —.— |
| „ F 55-65% | —.— |
| „ G 60-65% | —.— |
| „ III A 70-75% | 24.00—25.00 |
| B 70-75% | —.— |
| Roggenkleie | 15.00—15.50 |
| Weizenkleie, mittelg. | 14.00—14.50 |
| Weizenkleie (grob) | 15.25—15.75 |
| Gerstenkleie | 15.50—16.50 |
| Winterraps | —.— |
| Leinsamen | —.— |
| blauer Mohn | —.— |

| | |
|---|---|
| gelbe Lupinen | 13.50—14.50 |
| blaue Lupinen | 13.50—14.50 |
| Seradella | 22.00—25.00 |
| Weißklee | 85.00—125.00 |
| Rotklee 95-97%, ger. | 120.00—130.00 |
| Rotklee, roh | 100.00—110.00 |
| Schwedenklee | 150.00—180.00 |
| Gelbklee, enthülst | 65.00—75.00 |
| Engl. Raygras | 60.00—70.00 |
| Senf | 30.00—32.00 |
| Viktoriaerbsen | 21.50—24.00 |
| Folgererbsen | 22.00—24.00 |
| Klee, gelb, ohne Schalen | 65.00—75.00 |
| Peluschken | 23.00—25.00 |
| Sommerwicken | 23.00—25.00 |
| Weizenstroh, lose | 1.75—2.00 |
| Weizenstroh, gepr. | 2.25—2.50 |
| Roggenstroh, lose | 1.95—2.20 |
| Roggenstroh, gepr. | 2.70—2.95 |
| Haferstroh, lose | 2.15—2.40 |
| Haferstroh, gepreßt | 2.65—2.90 |
| Gerstenstroh, lose | 1.85—2.10 |
| Gerstenstroh, gepr. | 2.35—2.60 |
| Heu, lose | 4.50—5.00 |
| Heu, gepreßt | 5.15—5.65 |
| Netzeheu lose | 5.60—6.10 |
| Netzeheu, gepreßt | 6.60—7.10 |
| Leinkuchen | 21.75—22.00 |
| Rapskuchen | 17.25—17.50 |
| Sonnenblumenkuchen 42—43% | 22.75—23.50 |
| Speisekartoffeln | —.— |
| Sojaschrot | 23.50—24.50 |

Gesamttendenz: beständig. Umsätze 1096.5 to, davon 545 to Roggen, 388 to Weizen, 35 to Gerste, 5 to Hafer.

**Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 7. Mai.** Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (661-667 g/l. (112-113,1 f h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen | — to | —.— | gelbe Lupinen | — to | —.— |
| Roggen | — to | —.— | Peluschken | — to | —.— |
| Roggen | — to | —.— | Gerste 661-667 g/l. | 25 to | 24.10 |
| Roggen | — to | —.— | Gerste 631 gr | — to | —.— |
| Roggenkleie | — to | —.— | Speisekart. | — to | —.— |
| Stand.-Weizen | — to | —.— | Sonnenblumenkuchen | — to | —.— |
| Hafer | — to | —.— | | | |

Richtpreise:

| | |
|---|---|
| Roggen | 24.25—24.75 |
| Standardweizen | 29.50—30.00 |
| a) Braugerste | —.— |
| b) Einheitsgerste | —.— |
| c) Gerste 661-667 g/l. | 24.25—24.75 |
| d) „ 643-669 g/l. | 23.50—23.75 |
| e) „ 620,5-626,5 g/l. | 23.00—23.25 |
| Hafer | 22.25—22.50 |
| Roggen- (neue Standards) | |
| Auszugmehl 0-30% | —.— |
| Roggenm. I 0-50% | —.— |
| „ I 0-70% | m. Sack 33.00 |
| „ I 0-65% | 35.50—36.00 |
| (ausschl. f. Freistaat Danzig) | |
| Roggem. II 50-65% | —.— |
| Roggennachm. 0-95% | m. Sack 28.00 |
| (neue Standards) | |
| Weiz.-Ausz. I 0-20% | —.— |
| „ IB 0-55% | —.— |
| „ IC 0-60% | —.— |
| „ I 0-65% | 43.00 |
| „ III 70-75% | —.— |
| „ II 65-70% | 31.50—32.50 |
| „ IIA 65-75% | 29.50—30.50 |
| „ III 70-75% | 26.00—27.00 |
| „ IIE 55-60% | —.— |
| „ IIF 55-65% | —.— |
| „ IIG 60-65% | —.— |
| Weizenschrotnachmehl 0-95% | 36.00—36.50 |
| Roggenkleie | 16.00—16.50 |
| Weizenkleie, fein | 15.50—16.00 |

| | |
|---|---|
| Weizenkleie, mittelg. | 15.25—15.75 |
| Weizenkleie, grob | 15.75—16.00 |
| Gerstenkleie | 16.50—17.00 |
| Winterraps | —.— |
| Rübsen | —.— |
| blauer Mohn | 68.00—72.00 |
| Senf | 32.00—34.00 |
| Leinsamen | 51.00—54.00 |
| Peluschken | 22.50—23.50 |
| Wicken | 25.00—26.00 |
| Seradella | 22.50—24.50 |
| Felderbsen | 22.00—23.00 |
| Viktoriaerbsen | 22.00—24.00 |
| Folgererbsen | 22.00—24.00 |
| blaue Lupinen | 13.00—13.50 |
| gelbe Lupinen | 13.50—14.00 |
| Gelbklee, enthülst | 60.00—70.00 |
| Weißklee, ger. | 100.00—130.00 |
| Rotklee, unger. | 95.00—115.00 |
| Rotklee 97%, ger. | 130.00—140.00 |
| Speisekartoffeln Pom. | 6.00—6.50 |
| Speisekartoffeln (Netze) | 5.25—5.75 |
| Sojaschrot | 23.00—23.50 |
| Kartoffelflocken | 22.00—22.50 |
| Leinkuchen | 22.00—22.50 |
| Rapskuchen | 17.50—18.00 |
| Sonnenblumenkuch. 42-45% | 23.00—24.00 |
| Trockenschnitzel | 9.00—9.50 |
| Roggenstroh, gepr. | 4.00—4.50 |
| Netzeheu, lose | 6.75—7.20 |
| Netzeheu, gepreßt | 7.50—8.05 |

Allgemeine Tendenz: stetiger. Roggen stetig, Weizen und Hafer stetiger, Gerste, Weizen- und Roggenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen | 298 to | Speisekartoff. | — to | Hafer | 15 to |
| Weizen | 303 to | Futterkartoff. | 15 to | Peluschken | — to |
| Braugerste | — to | Saatkartoffeln | 30 to | Heu | — to |
| a) Einheitsgerste | 63 to | Kartoffelflock. | — to | Sonnenblumenkerne | — to |
| b) Winter- „ | to | blauer Mohn | — to | blaue Lupinen | 29 to |
| c) Sammel- „ | to | Mais | — to | gelbe Lupinen | — to |
| Roggenmehl | 153 to | Gerstenkleie | — to | Rübsen | — to |
| Weizenmehl | 27 to | Seradella | 12 to | Wicken | 9 to |
| Viktoriaerbsen | 30 to | Leinkuchen | — to | Gemenge | — to |
| Futter-Erbsen | — to | Rapskuchen | — to | Leinsamen | — to |
| Feld-Erbsen | — to | Trockenschnitzel | — to | Pferdebohnen | — to |
| Roggenkleie | 204 to | Senf | — to | Roggenschrot | 50 to |
| Weizenkleie | 79 to | Rotklee | — to | | |

Gesamtangebot 1437 to.

## Viehmarkt.

(Wiederholt für einen Teil unserer Auflage.)

**Posener Viehmarkt vom 5. Mai.** (Amtl. Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: Rinder 500 (darunter 62 Ochsen, 183 Bullen, 255 Kühe, — Färsen, — Jungvieh), 764 Kälber, 95 Schafe, 1412 Schweine: zusammen 2771 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

**Rinder:** Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 66—70, vollfleischig., ausgem. Ochsen bis zu 3 J. 54—60, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 48—50, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 40—46.

Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 60—68, vollfleisch., jüngere 52—58, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 48—52, mäßig genährte 40—46.

Kühe: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 60—66, Mastkühe 52—58, gut genährte 40—50, mäßig genährte 24—30.

Färsen: vollfleischige, ausgemästete 66—70 Mastfärsen 54—60, gut genährte 48—50, mäßig genährte 40—46.

Jungvieh: gut genährtes 40—46, mäßig genährtes 38—40

Kälber: beste ausgemästete Kälber 88—96, Mastkälber 80—86, gut genährte 66—76, mäßig genährte 50—60.

**Schafe:** Mastlämmer und jüngere Masthammel 50—60, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 46, gut genährte —,—, alte Mutterschafe —,—.

| | | |
|---|---|---|
| **Schweine:** | gemästete, 120—150 kg Lebendgewicht | 98—102 |
| | vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht | 92—96 |
| | vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht | 88—90 |
| | fleischige von mehr als 80 kg Lebendgewicht | 78—86 |
| | Sauen und späte Kastrate | 80—92 |

Marktverlauf: ruhig.

**Warschauer Viehmarkt vom 5. Mai.** Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Zloty: junge, fleischige Ochsen 80—90, junge Mastochsen 70—79, ältere, fette Ochsen 65—68, ält., gefütterte Ochsen 50; fleischige Kühe 79—87½, abgemolkene Kühe jeden Alters 50; junge fleischige Bullen 75—80; fleischige Kälber 92—95, junge, genährte Kälber 75—89; kongreßpolnische Kälber —,—; junge Schafböcke und Mutterschafe —,—; Speckschweine von über 180 kg 116—118, von 150—180 kg 106—116, fleischige Schweine über 110 kg 102—104, von 80—110 kg 85—101.